



willige Kreuzerflotte", deren Schiffe kriegsmäßig ausgerüstet wurden, im Frieden aber dem Handel dienen sollten. In Wirklichkeit dienen sie dazu, im Interesse der Ministerien des Krieges und der Marine den Verkehr zwischen Odeffa und Sibirien zu vermitteln. Trotz dieses militärischen Zweckes, welchen andere Handelsschiffe nicht verfolgen, wurde bisher den Schiffen der "Freiwilligen russischen Kreuzerflotte" seitens der Pforte doch gestattet, auf eine einfache Meldung hin ohne Weiteres durch die Meerengen zu fahren. Während der Verhandlungen über den Abschluß eines russisch-türkischen Handelsvertrages hat nun die russische Regierung plötzlich erklärt, daß sie in Zukunft für alle ihre unter Handelsflagge segelnden Schiffe absolute Verkehrsfreiheit in den türkischen Häfen verlange, also auch in denen der Südküste des Schwarzen Meeres. Es würden daher nach erfolgtem Vertragschluß die Schiffe der "Freiwilligen Kreuzerflotte", welche selbstverständlich unter der Handelsflagge fahren, ohne daß in der bisherigen Verwendungsweise etwas geändert werden würde, gleichfalls jene unbedingte Freiheit zu genießen haben; auch die bisherige "Zettelmeldung", hätte fortzufallen. Dagegen sträuben sich natürlich die Türken und die Frage wurde durch folgenden Vorgang brennend: Das zu der erwähnten Flotte gehörende Schiff "Nishnij Nowgorod" hatte vor ein paar Wochen Odeffa mit einigen Hundert militärischen Arbeitern an Bord verlassen, welche behufs Verwendung bei den Anfangsbauten der sibirischen Bahn nach Wladivostok befördert werden sollten. Der Abgang des Schiffes wurde von dem türkischen Generalkonsul in Odeffa nach Konstantinopel gemeldet. Dem bisher beobachteten Vorgange entsprechend ist auch beiden zuständigen türkischen Behörden das unter der Handelsflagge fahrende Schiff für die Fahrt durch die Dardanellen angemeldet worden. Als das Fahrzeug in Konstantinopel anlangte, wurde jedoch dem Kapitän das Landen und die Weiterfahrt untersagt. Die türkische Regierung stellte sich nämlich auf den Standpunkt, daß es sich in diesem Falle um einen militärischen Transport handle, dem gegenüber die der Türkei nach dem Pariser Frieden zustehenden Rechte bezüglich der Meerengen in Wirksamkeit zu treten hätten. Erst dem Einspruch des russischen Votschafters gelang es, dem Schiffe Erlaubnis zur Weiterfahrt zu erwirken. Derselbe hat nachher an die Pforte eine sehr energische Note gerichtet, in welcher er das Vorgehen der türkischen Behörden als eine Verletzung der bestehenden Handelsverträge bezeichnete. Die Pforte aber antwortete, daß sie das Recht habe, wenn sie es für nötig halte, jedes ihr verdächtig vorkommende Schiff anzuhalten. Zum Schluß seiner Note hatte der russische Votschafter bemerkt, daß von nun an die russische Votschaft genötigt sein werde, selbst Maßregeln zu ergreifen, um russischen, unter der Handelsflagge segelnden Schiffen die ihnen zustehende Verkehrsfreiheit durch die Dardanellen zu sichern. Darauf antwortete die Pforte sehr korrekt, daß sie mit Bedauern von der Bemerkung des russischen Votschafters Kenntnis nehme, deren Inhalt nicht nur sie berühre, sondern auch geeignet sei, die Aufmerksamkeit der Mächte auf sich zu ziehen.

So lagen die Dinge, als vor einigen Tagen der Kommandant des Bosporusforts Anatoli Kabat das ebenfalls zur freiwilligen Flotte gehörige Schiff "Kostroma" anhielt, mit der Drohung, auf das Schiff zu schießen, falls es weiter fahre. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der russische Votschafter energisch der Pforte zu Weibe gegangen und diese hat, obgleich sie in ihrem guten Rechte war, unter platonischen Protesten nachgegeben. Es ist dies jedoch nur eine Vermutung, die freilich auf frühere Vorgänge ähnlicher Art sehr nahe liegt. Deutlicher wäre es allerdings gerade in diesem Falle, wenn die Türkei nicht die nötige Festigkeit gezeigt hätte.

**Tageschau.**

Freiberg, den 6. Mai.

Auf seinem Besuche der Rheinprovinz hielt der Deutsche Kaiser in Düsseldorf während des Festes der Provinzialstände eine bedeutsame Ansprache, die wir in Ergänzung des gestern gegebenen kurzen Auszuges hier im Wortlaut der "Köln. Ztg." folgen lassen: "Ich danke der Rheinprovinz für ihre Gesinnung, ein Ausdrück derselben ist dieses Fest. Nicht als Fremder bin ich hier unter Ihnen und nicht an fremdem Ort; diese Städte, diese Räume sind mir wohlbekannt. Ich habe sie besucht, als ich noch in Bonn studierte, und das letzte Mal konnte ich die Hochbungen hier miterleben, die Sie meinem dahingeschiedenen glorreichen Herrn Großvater bereiteten und die ein unaussprechliches Denkmal der Erinnerung in unser aller Herzen gelassen haben. Daß ich selbstverständlich für die Rheinprovinz besonders innige Gefühle hege, brauche ich nicht zu erwähnen; denn diejenigen, die mit mir zusammen gelebt und studiert haben, wissen das. Eines aber möchte ich hervorheben, daß es mir eine besondere Freude ist, am heutigen Tage in dieser Stadt dieses herrliche Fest entgegenzunehmen: Es ist der Umstand, daß in dieser Stadt auf Befehl meines seligen Herrn Großvaters ich zum ersten Mal im Leben öffentlich aufgetreten bin, indem ich bei der Enthüllung des Cornelius-Denkmalens meines Herrn Vaters Majestät zu vertreten zum ersten Male die Ehre hatte. Seit der Zeit sind 12 Jahre vergangen und in den letzten Jahren hat sich Manches geändert. Die erhabene Erscheinung des hohen Herrn ist verblüht. Ihr folgte manches werthe Glied der Familie, es folgte ihr vor allen Dingen die herrliche Erscheinung meines Herrn Vaters, die Sie Alle noch hier unter sich haben weilen sehen und von dem Sie wissen, mit wie warmem Herzen er an Bonn und an der Rheinprovinz bis zu seinem Lebensende gegangen hat, manche Städte und manche alte Kirchen können von seinem Interesse, von seiner Fürsorge erzählen. Wenn des Fürsten Durchlaucht Wieb so freundlich war, meiner Mühen zu gedenken, die ich übernommen habe zum Wohle des Reiches nach Innen und nach Außen, so ist das nur meine Pflicht, welche die Stellung, die mir angewiesen ist, mit sich bringt, und wird es mich freuen, wenn des Himmels Gnade mich unterstützt, und ich nach wie vor in Frieden und ungestört mein Land regieren kann. Ich wollte nur, der europäische Friede läge in meiner Hand, ich würde jedenfalls dafür sorgen, daß er nie mehr gestört werde. (Beifall.) Wie dem aber auch sei, ich werde jedenfalls nichts unversucht lassen, und was an mir liegt, dafür sorgen, daß er nicht gestört werde. (Beifall.) Auch im Innern haben wir Manches durchleben müssen, und wir ringen uns allmählich zu neuen Verhältnissen durch. Sie brauchen bloß auf die Gesetzesvorlagen zu blicken, welche gegenwärtig die Vertreter des preussischen und deutschen Volkes beschäftigen und welche, wie ich zuversichtlich hoffe, einem baldigen Abschluß nahe sind, um volles Vertrauen zu gewinnen, daß die Wege, die ich mit meiner Regierung eingeschlagen habe, die richtigen

sind. (Bravo!) Ich darf auch meinerseits von den mir vorgezeichneten Wegen, die ich mit meinem Gewissen und vor meinem Gott allein zu verantworten habe, nicht abweichen, und ich werde nach wie vor nach bestem Gewissen, wie für mein ganzes Volk, so auch für die Rheinprovinz arbeiten. (Beifall.) Ich weiß sehr wohl, daß gerade Sie mit gespannter Aufmerksamkeit nach Berlin blicken; die große industrielle Welt, die Ihre Provinz bis in die entferntesten Gegenden berühmt gemacht hat und mit ihren großen und bedeutenden Anlagen Hunderttausende meines Volkes beschäftigt, ist, möchte ich sagen, das Herz mit seinen vielen Arterien unseres Staates. Es hat zuweilen schneller gepocht, zuweilen gedroht, mit seinem Pochen aufzuhören. Ich hoffe, daß auch dieses sich allmählich verlieren wird. Sie können überzeugt sein, daß keine Mühe zu groß und keine Arbeit zu mühselig ist, um dafür zu sorgen, daß nach beiden Seiten der Industrie, dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer, in jeder Beziehung Gerechtigkeit geschehen soll. (Beifall.) Um dieses zu ermöglichen, ist es selbstverständlich auch Pflicht des Regenten und seiner Regierung, nach Außen diejenigen Verbindungen zu suchen, die notwendig sind, um unserer Industrie Ersatz für den Absatz zu gewinnen, welchen einzelne Staaten ihr abzuschneiden drohen, und ich kann Ihnen hiermit mitteilen, daß gestern der österreichische Handelsvertrag paraphirt worden ist (Bravo!) und daß ich hoffe, daß er Ihnen zu dauerndem Nutzen gereichen wird. Meine Herren, lassen Sie mich nochmals wiederholen, wie tief dankbar ich Ihnen bin und speziell der Stadt Düsseldorf für den warmen Empfang, den Sie heute mir bereitet haben. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß, wie die anderen Provinzen meines Landes, so auch die Rheinprovinz, deren bewährte Söhne sich 1870 so tapfer und brav für des Reiches Herrlichkeit geschlagen haben, mir folgen wird, und daß die Rheinprovinz nach wie vor der Ueberzeugung ist, daß das Heil nur im Zusammenwirken aller Theile liegt und deshalb dem Monarchen in dem auf das Wohl des Ganzen gerichteten Streben zu folgen ist. Ich trinke mein Glas deutschen Weines auf die Rheinprovinz, möge sie blühen und gedeihen jetzt und immer fort bis in die Ewigkeit! Die Rheinprovinz lebe hoch! hoch! hoch!" — Nach dem Bericht des Wollischen Telegraphen-Bureaus lautete der Schluß der Kaiserlichen Ansprache: Alles Heil liege im Zusammenwirken, und das sei die Folge der Monarchie, wo nur Einer Herr sei im Lande. Se. Majestät schloß mit einem Hoch auf das Wohl der Rheinprovinz. Also auch diese Lesart weicht von der gestern mitgetheilten Fassung des Depeschen-Bureaus Herold ab. — Von Düsseldorf begab sich der Kaiser nach Köln, wo desselben gleichfalls ein glänzender Empfang harrte. Von hier führte die Reise weiter nach Bonn.

Der Reichstag genehmigte am Dienstag zunächst in erster und zweiter Lesung einen von Mitgliedern aller Parteien unterstützten Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des § 157 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. Der Gesetzentwurf bezweckt eine durch eine Entscheidung des Reichsversicherungsamts hervorgerufene Ungerechtigkeit zu beseitigen, welche darin besteht, daß beispielsweise ein Arbeiter, der am 31. Dezember 1890 sein 70. Lebensjahr vollendet hat, am 1. Januar 1891 in den Besitz der Altersrente gelangt, während der Arbeiter, der in der ersten Woche des Jahres 1891 das 70. Jahr vollendet, erst im folgenden Jahre einen Anspruch auf die Rente haben sollte. Allseitig, sowohl von dem konservativen Abg. Hahn wie auch von der freisinnigen Seite, vertreten durch die Abgg. Ebert und Schrader, wurde anerkannt, daß eine solche Auslegung nicht dem Geiste des Gesetzes entspreche, und auch der Staatssekretär von Bötticher ver sprach den Gesetzentwurf mit einem von dem Abg. Ebert gestellten mehr redaktionellen Unterantrag im Bundesrath zu empfehlen; so ist zu erwarten, daß dieses Gesetz, wie vorgeschlagen, vom 1. Jan. 1891 ab in Kraft treten wird. Die Versicherungsanstalten werden dann die abgelehnten Anträge auf Gewährung von Altersrenten von Neuem zu prüfen haben. Der Reichstag setzte darauf die dritte Berathung des Arbeiterschutzgesetzes fort. In der tagsvorher abgebrochenen Generaldiskussion nahmen nur noch zwei Redner das Wort. Der Abg. Zoelt vertrat den Standpunkt der sozialdemokratischen Fraktion, welche den Gesetzentwurf im Ganzen als ein Kampfgesetz, als einen wohlthätigen Ersatz für das beseitigte Sozialistengesetz, verwirft. Der Redner des Zentrums, Abg. Lingenz, wies auf den Einfluß der Kirche zur Heilung der sozialen Schäden hin. Das Zentrum wird für das Gesetz stimmen. Die Spezialdiskussion begann mit dem § 41a, welcher die Schließung der offenen Verkaufsstellen an Sonn- und Festtagen für diejenigen Gewerbebetriebe anordnet, deren Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter am Sonntag nach diesem Gesetz nicht arbeiten dürfen. Abg. Krause (frei.) wies auf die Schädigungen, welche den kleinen Gewerbebetrieben durch die Schließung der Läden drohen. Der § 41a wurde angenommen. Zum § 105b, welcher u. A. bestimmt, daß im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an den ersten Festtagen überhaupt nicht, im Uebrigen an Sonn- und Festtagen nicht länger als fünf Stunden beschäftigt werden dürfen, hatten die Abgg. Gutfleisch, Hartmann, Moeller und Freiber von Stumm den Antrag gestellt, daß Gehilfen u. am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag nur mit unausschiebbaren Arbeiten, jedoch nicht in offenen Verkaufsstellen und nicht länger als zwei Stunden beschäftigt werden dürfen. Der Abgeordnete Gutfleisch zog Namens der Antragsteller diesen Antrag zurück, nachdem sich in der freien Vereinigung keine vollständige Einigung hat erzielen lassen und die Annahme des Antrages zweifelhaft erschien. Abg. Singer (soz.) verzichtete darauf, einen Antrag auf vollständige Freigebung des Sonntags für die Handlungsgehilfen einzubringen, aber aber die Mehrheitsparteien bringend, selbst einen solchen Antrag zu stellen. Seine Partei werde dann für denselben stimmen. Auch der Abg. Hirsch verzichtete für die freisinnige Partei auf die Einbringung weiterer Anträge, um die Erledigung der Vorlage nicht aufzuhalten. Abg. Hartmann (kons.) bedauerte, daß die Mehrheit dem Wunsche des Abg. Singer nicht entsprechen könne. Eine Schließung der Geschäfte von 12 oder 1 Uhr sei nicht überall, namentlich aber nicht auf dem platten Lande möglich. Immerhin enthalte der § 105b für die Handlungsgehilfen gegenüber dem bisherigen Zustande eine wesentliche Verbesserung. Handelsminister Freiherr von Verlepsch: Herr Singer hat Worte von mir zitiert, die ich einer Deputation von Berliner Handlungsgehilfen gegenüber geäußert habe. Ich habe meine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß wenigstens in großen Städten die Sonntags-Nachmittagsarbeit der Handlungsgehilfen aufhören werde, während mir dies bei kleinen

und mittleren Städten zweifelhaft schein. Ich habe nicht gesagt, ich würde eine allgemeine Anweisung dahin erlassen, daß in Preußen überall am Sonntag Nachmittag die Geschäfte geschlossen werden sollen. Eine solche Anweisung wäre mit den Bestimmungen des Gesetzes nicht vereinbar. Meines Erachtens aber werden alle Behörden, welche dieses Gesetz ausführen, das Möglichste thun, um die Sonntags-Nachmittagsarbeit der Handlungsgehilfen zu beseitigen. Soweit es mir möglich ist, bin ich auch gerne bereit, dahin zielende Direktiven zu geben. So viel steht fest, daß die Absicht dieses Gesetzes ist, den Handlungsgehilfen eine ausreichende Sonntagsruhe zu gewährleisten. In Folge dessen werden auch alle ausführenden Behörden das Möglichste thun, diese Sonntagsruhe zur Wirklichkeit werden zu lassen. Abg. Samhammer (frei.) drückt seine Befriedigung über die Äußerungen des Ministers aus. Die Sonntagsarbeit im deutschen Handelsgewerbe beruhe im Allgemeinen auf einer üblen Gewohnheit. Die kaufmännischen Verbände, die jungen Kaufleute müssen darauf hingewiesen werden, daß es ihr Interesse ist, sich lebhaft dafür zu bemühen, daß die im vorliegenden Paragraphen zugelassenen Einschränkungen durch Ortsstatut erfolgen. Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Ich habe nicht die Meinung, eine Debatte über einen Paragraphen zu verlängern, zu dem kein Antrag vorliegt, aber dagegen muß ich doch Widerspruch erheben, daß die Herren von der anderen Seite immer so thun, als ob wir hier den Handlungsgehilfen die Sonntagsruhe vorenthalten wollten. Wir haben die Bestimmung in die Vorlage eingefügt, daß durch Ortsstatut noch weitergehende Einschränkungen der Sonntagsarbeit angeordnet werden können, als sie die Vorlage vorgeschlagen hat. Die Petitionen, die Sie anführen, gehen von Sozialdemokraten aus (Widerspruch bei den Sozialdemokraten) oder doch immer nur von Einzelnen und beweisen nichts für die allgemeine Auffassung. Daß uns keine Petitionen in entgegengegesetztem Sinne zugehen, ist ganz erklärlich, da die Vorlage dem Bedürfnisse gerecht geworden ist. Trotzdem frage ich, ob es nicht Vieles so gegangen ist, wie mir, daß Ihnen privatim massenhaft Wünsche in dieser Beziehung ausgedrückt worden sind. (Sehr richtig! rechts.) Die Sache liegt für mich ganz klar; es handelt sich um den Gegenstand der großen Städte gegen das Land und die kleinen Städte, und jene Herren sind ja von jeder gewohnt, das Interesse der großen Städte einseitig zu begünstigen. Wenn Sie so gegen die Interessen des platten Landes vorgehen, kann es uns nur recht sein, es wird Sie in Ihrem Bestreben, dort festen Fuß zu fassen, nicht fördern. (Beifall.) Schließlich wurde Paragraph 105b mit einer redaktionellen Aenderung angenommen, ebenso die Paragraphen bis 114. Ferner genehmigte der Reichstag nach längerer, aber wenig erheblicher Debatte die Paragraphen 115 bis 120c mit unwesentlichen Aenderungen.

Dem Wunsche, daß die verschiedenen Buß- und Bettage innerhalb der evangelischen Landeskirche Preußens auf einen Tag verlegt werden möchten, entspricht ein dem Abgeordnetenhaus zugegangener Gesetzentwurf, worauf vom nächsten Jahre ab als allgemeiner Buß- und Bettag der Freitag nach dem letzten Trinitatissonntage eingeführt werden soll. In denjenigen Landestheilen, in welchen der Mittwoch nach dem Sonntage Jubilate als Buß- und Bettag auch ferner kirchlich gefeiert wird und diesem Tage bisher die Geltung als allgemeiner Feiertag zukam, kann ihm diese Geltung nach dem Gesetzentwurf durch königliche Verordnung auch künftig erhalten werden. Eine Gleichheit mit Sachsen wäre dadurch nicht herbeigeführt, denn bei uns fällt der Bußtag eine Woche früher.

Der Empfang einer Deputation des 19. hannoverschen Wahlkreises in Friedrichshagen ist bereits kurz gemeldet worden. Fürst Bismarck erwiderte nach der Geehrtenmünder "Nordsee-Zeitung" auf die Anrede des Wortführers der Deputation: "Ich bin von des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät meinem Amte als Reichshauptmann und meinem Besuche als Landwirth entzogen worden, um auf Wunsch dieses Monarchen eine Gefandtenstelle zu übernehmen. Seitdem habe ich die besten vierzig Jahre meines Lebens im Staatsdienste zugebracht und es hat mir an Avancement nicht gefehlt. Ich strebe nicht mehr nach äußeren Ehren, denn was sollte ich noch werden? Wenn jetzt die Wähler im 19. hannoverschen Wahlkreise mich mit dem Vertrauen beehren, als ihr Vertreter zu fungiren im Reichstage, so rechne ich mir das zu einer hohen Ehre an, um so mehr, als ich mich selber gerade den Wählern dieses Wahlkreises nahe verwandt fühle, denn ich bin plattdeutsch geboren, plattdeutsch groß geworden und bin stolz darauf, mich meiner Abstammung nach als ein Niedersächse betrachten zu dürfen. Ich habe mich lange darnach gefehlt, eine Wohnung zu gewinnen, welche ich nur im Sorge zu verlassen brauche, und meine ich eine solche hier in Friedrichshagen gefunden zu haben. Es fällt mir, mit meinen 76 Jahren, daher recht schwer, mich mit dem Gedanken vertraut zu machen, diese Wohnung auf längere Zeit verlassen zu sollen, um die Pflichten zu erfüllen, welche ein Reichstagsmandat auferlegt. In einem fremden Hause zu schlafen, fällt mir sehr schwer. Leiden und Schmerzen mancherlei Art verhindern mich schon, in meinem eigenen Heim Schlaf in genügendem Maße zu finden. Es ist ja klar, wer, wie ich, vierzig Jahre lang an den öffentlichen Geschäften regen Antheil genommen hat, gewöhnt sich nicht leicht daran, jeder ferneren Mitwirkung bei öffentlichen Angelegenheiten zu entsagen. Indessen würde ich mich nie haben entschließen können, mich um ein Reichstagsmandat zu bewerben, weil ich fühle, daß ich meine Pflichten aus gesundheitlichen Rücksichten nie ganz erfüllen kann. Anders ist aber die Sache, wenn ein Ruf an mich ergeht, mit einem Appell an mein Pflichtgefühl. Wie ich zu Anfang und im Verfolge meiner Laufbahn mich nicht dem Rufe meines Königs entzogen habe, dem Jeder folgen muß, wenn er an ihn ergeht, so kann und will ich mich auch dem Rufe der Wähler Ihres Wahlkreises nicht entziehen, der mit einem solchen Appell an mich ergeht. Für den Rest der Session müßte ich dann allerdings gleich um Urlaub bitten. Es sind ja auch keine Verhandlungen von Belang mehr bevorstehend; sollten aber noch Angelegenheiten solcher Art oder von besonderem Interesse für den Wahlkreis auf die Tagesordnung kommen, so würde ich mich bestreben, am Platze zu sein. Die schönsten Zeiten meiner Amtsführung sind mir die gewesen, wo ich eine nationalliberale Majorität hatte. Gestützt durch diese Partei und deren Mitwirkung sind die Grundlagen des Reiches ausgebaut worden. Es ist mir daher um so mehr befreudlich, daß immer noch eine demgegenüber glaubende Nation an die Wand drückt" und noch dazu

mit dem meinten Ausdrück: "daß nach kann ich natretreten, aber nparthei. So nehr Beschränkungen n dankend an und ber Stimmesgen alten niedersächse Elbe und Weser allen deutschen V ihnen eine der schichte in hohem leit." — Die angangenen Wochen Sorge um Ihre ihrem alten Leisten kamen, Fürst kommt fast die Kranke bevor Das preussische gegenüber mit 2 wonach der Mastragen soll anstageschlagen. — In des Zustandekom Im Seniorsident von Levd daß der Reich tagt werde, i vorher erliebt Pfingsten nicht mit dem Staat damit die zweit Herbst verschiede 13. Mai eintret Der "Frank gegenwärtig ein gemeneses" Kur einer Anzahl in Regierung empfohlen worden wiederholen, w Beamten gesch Das es sich be Dagewesenes, eine höchst er Jahre erschein des Breslauer Angilität bei Formmä dieser Schritt e Gegenden Deu in gutem Glu trüglich wegen leuten nicht be fungirenden P Folgen aus d troffenen und Fijher eingech beim Vorliege Es muß eine oder keine richt schließung ein lediglich in be lichen Kinder etwa vor der W fe, wenigsten Ist einer der Jrrthums gef an ihr Lebens rechtlichen Fo Theil gewisse Jrrthum ben abzupfeifen, der Eheschließ in einem sol genüber auf d von ihm ve haben würde den Namen tiger, aus b fenen Privat als ausfallen anstatt die i lichte zu b Standpunkt, Ehe entsprot auf das Str jene harten feien derarti Fertigerwerde sondern so schaffen soll Der it Annahme d Listenstrutin Borfälle an Verhaftung lande Verb eingeleiteter Angaben; aber zu wi wird hiera halten der billigt. — rufen in d haffet. Es er sei ein Aus U graphirt: Vanciers f von der G nach letzte regiment in Hassel de Brugel

mit dem meinem Sprachgebrauch nicht geläufigen unschönen Ausdruck: „daß sie quieschen“. Meiner ganzen Vergangenheit nach kann ich natürlich nicht als Parteimann in den Reichstag eintreten, aber meine Sympathien gehören der alten Kartellpartei. So nehme ich denn unter den Ihnen mitgetheilten Beschränkungen meiner Thätigkeit die auf mich gefallene Wahl dankend an und gebe der Freude Ausdruck, daß mich außer der Stammesgemeinschaft nun noch so enge Bande mit den alten niederländischen und friesischen Volksstämmen an der Elbe und Weser verbinden, diesen Volksstämmen, welche in allen deutschen Landen so große Sympathien finden, weil wir ihnen eine der bestgeschätzten Tugenden von Anfang ihrer Geschichte in hohem Maße zuerkennen müssen, nämlich die Tapferkeit. — Die „Post“ berichtet: In den letzten Tagen der vergangenen Woche war man in Schloß Friedrichsruh in großer Sorge um Ihre Durchlaucht die Fürstin Bismarck. Zu ihrem alten Leiden hat sich Athemnoth gesellt, so daß bange Stunden kamen, in denen man für ihr Leben fürchtete. Der Fürst kommt fast nicht mehr aus dem Hause, so sehr ist er für die Kranke besorgt, um ihr stets nahe zu sein.

Das preussische Abgeordnetenhaus hielt dem Herrenhaus gegenüber mit 231 gegen 80 Stimmen den Beschluß aufrecht, wonach der Magimalatz der Einkommensteuer 4 Prozent betragen soll anstatt 3 Prozent, wie die Regierungsvorlage vortragen. — Finanzminister Dr. Wiquel plaidierte im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes für drei Prozent.

Im Seniorentendent des Reichstags theilte der Präsident von Levetzow mit, die Regierung sei einverstanden, daß der Reichstag abermals bis zum November vertagt werde, vorausgesetzt, daß das Telegraphengesetz noch vorher erledigt werde. Da solchesfalls die Vertagung vor Pfingsten nicht durchführbar ist, will der Präsident nochmals mit dem Staatssekretär von Boetticher Rücksprache nehmen, damit die zweite Beratung des Telegraphengesetzes bis in den Herbst verschoben werde. Die Vertagung würde alsdann am 13. Mai eintreten.

Der „Frankf. Zeit.“ schreibt man: Durch die Presse läuft gegenwärtig eine Mittheilung über ein „wohl noch nie dagewesenes“ Kuriosum auf dem Gebiete der zivilrechtlichen Prozedur. Einer Anzahl junger Ehemänner aus dem Orte Unterbrück in der Provinz Westfalen ist von staatsanwaltlicher Seite empfohlen worden, den Eheschließungsakt sobald als möglich zu wiederholen, weil ihre Ehen als von einem nicht zuständigen Beamten geschlossen, nicht als gültig anzusehen seien dürften. Daß es sich bei dieser Angelegenheit weder um etwas noch nie Dagewesenes, noch um ein bloßes Kuriosum, vielmehr um eine höchst ernste Sache handelt, ist aus einer im vorigen Jahre erschienenen, leider bisher zu wenig beachteten Schrift des Breslauer Professors der Rechte, Dr. O. Fischer: „Die Ungültigkeit der Ehe und ihre Folgen, insbesondere die Formmängel“ zu ersehen. Professor Fischer hat in dieser Schrift eine ganze Reihe von Fällen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands zusammengestellt, in denen Brautleute in gutem Glauben Ehen eingegangen waren, die sich nachträglich wegen Formmängel, zumeist wegen der den Brautleuten nicht bekannten Nichtzuständigkeit der als Standesbeamten fungirenden Persönlichkeit, als ungültig herausstellten. Welche Folgen aus derartigen behördlichen Versehen für die Betroffenen und deren etwaige Kinder erwachsen können, wird von Fischer eingehend nachgewiesen. Nach bürgerlichem Recht ist beim Vorliegen solcher Formmängel die Ehe völlig ungültig. Es muß eine neue Eheschließung vorgenommen werden, die aber keine rückwirkende Kraft hat. Die vor dieser neuen Eheschließung etwa geborenen Kinder gelten als unehelich und werden lediglich in der Weise legitimirt, wie dies bei gewöhnlichen unehelichen Kindern per subsequens matrimonium geschieht; wenn sie etwa vor der Wiederholung der Eheschließung geboren sind, werden sie, wenigstens in Preußen, erbrechtlich als unehelich behandelt. Ist einer der vermeintlichen Gatten vor der Entdeckung des Irrthums gestorben, dann bleiben die vorhandenen Kinder bis an ihr Lebensende unehelich mit allen erb- und sonstigen zivilrechtlichen Folgen der Unehelichkeit, ebenso wenn etwa der eine Theil gewissenloser Weise den nachträglich bekannt gewordenen Irrthum benützt, die ihm inzwischen läufig gewordenen Fesseln abzutreiben, da eine rechtliche Verpflichtung zur Wiederholung der Eheschließung nicht vorhanden ist. Ein Mann kann sich in einem solchen Falle seinen Kindern und deren Mutter gegenüber genüber aus diejenigen Verpflichtungen zurückziehen, die er einem von ihm verführten Mädchen und dessen Kindern gegenüber haben würde; weder Mutter noch Kinder würden auch nur auf den Namen des Mannes Anspruch haben. Angesichts derartiger, aus behördlichen Versehen ohne Verschulden der betroffenen Privatpersonen erwachsender Rechtsfolgen ist es mehr als auffallend, daß der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches, anstatt die in dieser Beziehung vorhandenen Härten nach Möglichkeit zu beseitigen, sie noch verschärfen will, indem er den Standpunkt, daß die aus einer wegen Formmängel ungültigen Ehe entsprossenen Kinder als uneheliche zu behandeln seien, auf das Strengste durchführt. Uebrigens sollte man meinen, auf das Strengste durchführt. Uebrigens sollte man meinen, jene Härten und noch dazu völlig unverschuldeten Rechtsfolgen seien derartig, daß man das noch im weiten Felde stehende Fortschreiten des bürgerlichen Gesetzbuches nicht abwarten, sondern so bald wie möglich durch ein Sondergesetz Abhilfe schaffen sollte.

Der italienische Senat debattirte am Dienstag nach Annahme des Gesetzesentwurfs, betreffend die Aufhebung des Vorkommens, über die Interpellation Alfieri wegen der Vorfälle am 1. Mai in Rom. Minister Nicotera theilte die Verhaftung zahlreicher Anarchisten mit, welche mit dem Auslande Verbindungen unterhielten und bemerkte, daß dieserhalb eingeleiteten Verhandlungen wegen enthalte er sich näherer Angaben; er verlange zwar kein Vertrauensvotum, wünsche aber zu wissen, ob sein Verhalten gebilligt wird. Einstimmig ward hierauf eine Tagesordnung angenommen, welche das Verweilen der Regierung, der Armee und der Behörden am 1. Mai billigt. — Der Anarchist Landi, der Urheber der blutigen Unthaten in Rom, wurde wegen der Tödtung am 1. Mai verurtheilt. Es heißt, sein wirklicher Name wäre Galileo Palla; er sei ein Fahnenflüchtiger aus Massa-Carrara.

Aus Anlaß der Ruhestörungen in Belgien wird telegraphirt: Zwei in Brügge garnisonirende Schwadronen Lanciers sind nach Charleroi und drei Schwadronen Lanciers von der Garnison zu Löwen nach Lüttich entsendet worden; nach letzterer Stadt wurde auch von Antwerpen das 14. Linienregiment beordert. Außerdem stehen drei Schwadronen Lanciers in Hasselt zum Abmarsch bereit. — Das offizielle „Journal de Bruxelles“ sagt, die Regierung sei entschlossen, die Ordnung

energisch aufrecht zu halten; im Uebrigen müßte man sich davor hüten, gewissen alarmirenden Zeitungsberichten eine zu große Bedeutung beizulegen; die Lage habe nichts ernstlich Bedrohliches (???) — In der Vorlage, im Gebiet von Charleroi und Lüttich sind im Ganzen 62 000 Bergarbeiter und 10 000 Metallarbeiter ausständig. Eben wird gemeldet, daß sich der Streik auch auf das bis jetzt nicht berührte mittlere Kohlenbecken ausdehnt. Die Ausständigen versuchten die Wälder in Brand zu stecken und somit neue Unruhen herbeizuführen. Glücklicherweise haben die Truppen dem Ausbruch einer größeren Feuersbrunst vorgebeugt. Die in der Nähe von Seraing stationirten Gendarmen wurden von der Menge mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen angegriffen und machten ihrerseits von der Säbelwaffe und dem Karabinergewehr Gebrauch, wobei einer der Streikenden verwundet wurde. In Herstal wurde von streikenden Arbeitern gegen solche, die sich zur Arbeit begeben wollten, wiederholt Gewaltthatigkeiten verübt.

Es ist eine überwältigende Mehrheit (371 gegen 48 St.), mit welcher die französische Abgeordnetenkammer sich durch die angemessene Tagesordnung in der Angelegenheit der blutigen Vorgänge von Fourmies auf die Seite des Ministeriums gestellt hat. Der Beschluß der Kammer, nachdem die von Millerand beantragte parlamentarische Untersuchung abgelehnt worden war, kommt einem Vertrauensvotum völlig gleich. Ein recht bezeichnender Zwischenfall ereignete sich am Schlusse der Sitzung. Der Abgeordnete Gaillard verlangte von Ribot, derselbe möge einen internationalen Kongreß für die Lösung von Arbeiterfragen als eine Fortsetzung der Berliner Konferenz einberufen. Minister Constans antwortete, es sei weniger die Aufgabe der Regierung, bestimmte Fragen zu lösen, als sich an die Spitze der Zivilisation zu stellen. Diese lächerliche Redensart wurde, echt französisch, mit vielem Beifall aufgenommen. Das Ergebnis der Kammer Sitzung wird von den Blättern widersprechend beurtheilt. Die Boulangisten setzen die Schimpfreden von Dumay, Boyer und Roche fort, sprechen von „Schlächtern, Mördern, Henken“ und weisagen dem Ministerium, daß es im Blute von Fourmies ertrinken werde. Die gemäßigten Blätter bebauern theilweise, daß die von der Regierung angenommene Tagesordnung kein Wort der Billigung für die Anordnungen des Ministeriums enthalte, die notwendig gewesen seien. „Débats“ finden den Ausdruck glühender Sympathie für die Arbeiter von Fourmies, den die Tagesordnung enthält, unnötig stark und geeignet, die dortige Bevölkerung in ihrer Verblendung zu bestärken. „Autorité“ ist mit den Anordnungen der Regierung einverstanden, überhütet aber die Ortsbehörden von Fourmies mit bitterstem Tadel, weil sie im kritischen Augenblicke sich hinter die Soldaten vergraben hätten, statt beruhigend zwischen Truppen und Aufständigen zu treten. Fast alle Blätter verlangen für Margerin, den pflichttreuen Pfarrer von Fourmies, das Ehrenlegionskreuz. Die drei republikanischen Deputirten für Avesnes drachten in die Deputirtenkammer einen Antrag ein auf Amnestie für alle bei den Vorgängen in Fourmies am 1. d. M. theilhaftig gewesen Personen. Die Ziffer der bei den Kravallen in Fourmies Getödteten beträgt 14; verwundet sind 42. Unter den Todten sind zwei Kinder von 11 und 13 Jahren, vier junge Mädchen zwischen 17 u. 21 Jahren; von ihnen sind mehrere in den Häusern getödtet. Das Lebelgewehr hat, wie während das Gasspott bei Mentana, „Wunder verrichtet“. Die Wunden sind ierschrecklich, da die Geschosse der heutigen Gewehre auf nahe Entfernung vollkommen sprengartige Wirkungen erzielen. Die Geschosse haben selbst die Häuserwände durchschlagen. Meldungen aus Fourmies zufolge haben die Ausständigen daselbst die Arbeit wieder aufgenommen. Die Erregung hat in der Stadt sehr abgenommen. Ein Theil der Truppen ist wieder abgezogen. — In Paris trat der oberste Kriegsrath zusammen, um über die Umgestaltung des Festungsgürtels von Paris zu verhandeln. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Festungswerke weiter auszuweiten. Dieser Vorschlag soll große Aussicht auf Annahme haben. Die Kosten werden auf 150 Millionen Franks veranschlagt.

Der oberste spanische Kriegsrath hat nach langen Beratungen dem Gesuch einer Aktiengesellschaft, die Pyrenäen durchzustoßen zu dürfen, die Genehmigung erteilt. Der neue Tunnel — der erste größere in den Pyrenäen — wird eine neue Verbindung zwischen Frankreich und Spanien in der Weise herbeiführen, daß die Eisenbahnlinie Pau-Déron durch die genannte Durchbohrung der Mittelpyrenäen an die Linie Sueca-Canfranc angeschlossen wird. Dadurch wird ein dritter Schienenstrang die iberische Halbinsel an Frankreich und das Kontinent angeschlossen, da bisher nur die Küsten mit den Bahnen Bayonne-St. Sebastian im Norden und Perpignan-Figueras im Süden diese Verbindung vermitteln. Der Tunnel ist in einer Gesamtlänge von 7780 Meter geplant, wovon 4770 Meter auf spanischem Gebiet liegen. Der auf letzterem mündende Ausgang wird durch Sperrforts gedeckt werden, deren Inangriffnahme gleichzeitig mit dem Bau des Tunnels stattfinden wird.

Das von der schwedischen Regierung vorgeschlagene Wehrpflichtgesetz wurde von der ersten Kammer mit 114 gegen 21 Stimmen angenommen, dagegen von der zweiten Kammer mit 140 gegen 80 Stimmen abgelehnt.

Aus Rußland, dem Lande des Nihilismus kommen wieder bedenkliche Nachrichten über umstürzlerische Bestrebungen. Einer Meldung aus Petersburg, 4. Mai, zufolge entdeckte die dortige Polizei „das Bestehen einer weitverzweigten revolutionären Verbindung, welcher hauptsächlich Literaten und Studenten angehören. Täglich finden Verhaftungen statt. Sonntag wurden 70, am Montag 83 Studenten verhaftet, von der Universität ausgeschlossen und aus der Hauptstadt verbannt. Ueber zwanzig wurden der Verhaftung nach Sibirien.“ Welcher Art die revolutionäre Verbindung ist, deren sich die Theilnehmer schuldig gemacht haben sollten, wird nicht gesagt, und wahrscheinlich wird darüber Zuverlässiges erst allmählich bekannt werden. Immer aber läßt sich daraus erkennen, daß es im Innern des Reiches zu gähren nicht aufhört.

Auf der griechischen Insel Zante sind während einer Prozession Unruhen gegen die Juden ausgebrochen. Die Truppen mußten auf das Volk schießen; drei Personen wurden getödtet, viele verwundet. Ein neapolitanisches Blatt spricht von sieben Todten und mehr als 40 Verwundeten. Der Pöbel plünderte mehrere Häuser, in denen Juden wohnten.

Chile hat zur Beilegung der Unruhen die guten Dienste Brasiliens, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Frankreichs angerufen.

**Kolonialpolitisches.**  
Ueber den Gesundheitszustand Emin Paschas giebt ein aus der deutschen Station Buloba am Westufer des Viktoriasees eingegangener Privatbrief, datirt vom 24. Novbr. v. J., Aufschluß. In demselben heißt es: „Auf einem Auge sieht er so gut wie gar nicht und das andere ist auch vom Staar stark affigirt; und doch ist keiner so fleißig wie er, ein leuchtendes Beispiel für uns Alle. Abgegeben aber von den Augen, die ihn recht hindern, ist er gesundheitlich uns Allen überlegen, nie müde und nie krank.“

**Deutliches und Sächsisches.**

Freiberg, den 6. Mai.  
— Ihre Majestäten der Königin und die Königin begaben sich in Begleitung der in voriger Nummer d. Bl. genannten Damen und Herren des Hofstaates gestern Vormittag mit Benutzung des Fahrplanmäßig 10 Uhr 20 Minuten vom Schlesischen Bahnhof in Dresden abgehenden Schnellzuges bis Rochberg und von dort mittelst anschließenden Sonderzuges nach Sibyllenort, woselbst die Ankunft Nachm. 4 Uhr 22 Min. erfolgte.

Für die Jakobigemeinde findet laut Bekanntmachung nächsten Freitag Abends 8 Uhr im oberen Saal von „Stadt Dresden“ eine Versammlung der für den Kirchenschnuck-Fond thätigen Herren Sammler statt. Auch jeder andere Hausvater der genannten Gemeinde ist willkommen und wird zu persönlichem Erscheinen dringend eingeladen. Außer dem Rechnungsbericht und anderen Mittheilungen des Herrn Kassensührers wird der Abend auf Veranstaltung des Vorstandes einen Vortrag des Herrn P. Dr. Süß bringen, welcher als Vorsitzender des Bauausschusses u. A. über den gegenwärtigen (auch finanziellen) Stand des Kirchenbaues, über jüngstgefaßte wichtige Beschlüsse des Kirchenvorstandes (Zentralheizungsanlage, Orgelrenewerung, Glockenumguss), über Einzelheiten der ins Auge gefaßten Kunstverglasung, über Paramente oder Altarbekleidungen u. s. w. zu sprechen beabsichtigt.

Das Stadtmusikchor veranstaltet morgen am Himmelfahrtstage Vormittags von 11 bis 12 Uhr das erste diesjährige Freikonzert auf dem Schneckenberge.

Bei dem auf Dienstag, den 12. d. M., 1/9 Uhr anberaumten Vortragsabend des hiesigen Allgem. Hausbesitzervereins wird Herr W. Mainzer aus Stuttgart im Brauhofsaale über die Haftpflicht bez. Haftpflichtversicherung der Hausbesitzer sprechen.

**Verichtigung.** In dem gestrigen Bericht über das Begräbniß des Herrn Bergamtsdirektor Dr. Leuthold lautet der Beginn der von uns nur im Auszuge gegebenen Rede des Herrn Oberberggrath Bilharz: „Dem ühigen Herzens stehen Freibergs Knappen u. s. w.“ Wie uns mitgetheilt wird, hat aber der Redner gesagt: „Wehmüthigen Herzens stehen u. s. w.“

Eine Sommer-Arena wird am 15. oder 16. d. M. auf dem Wernerplatze errichtet werden. Ueber die Leistungen der Künstlergesellschaft Reinsch, welche daselbst ihre Wirksamkeit entfalten wird, schreibt die „Laubener Zeitung“: Die Gesellschaft führte sich durch eine musterhafte Eröffnungsfeierlichkeit bei unserem Publikum recht vortheilhaft ein und dürfte die Arena in Folge der gediegenen Leistungen der einzelnen Kräfte sich stets regen Zuspruchs zu erfreuen haben. Als besonders lobenswerth ausgeführte Stücke verdienen aus dem reichhaltigen Programm hervorgehoben zu werden: Die Jongleureproduktion des Herrn Pongler, das von 6 Herren und vier allerliebsten Kinderchen des Direktors ausgeführte gymnastische Potpourri, die Gladiatoren am dreifachen Schwebereck, sowie die Vorführungen der Kunststradlerfamilie Brunner. Zum Schluß der Vorstellung präsentirten sich die „fliegenden Männer“ am Niesen-Luft-Apparat und ernteten für ihre kühnen, exakt ausgeführten Exerzitionen reichen Beifall, auch der großartige Tauchersprung des Herrn Willy verdiente die vollste Anerkennung.

**Verhinderter Waldbrand.** Gestern Nachmittag 3/4 Uhr ist auf dem Streckentheile der Dresden-Chemnitz Eisenbahn, kurz vor dem Hospitalwalde dadurch Feuer entstanden, daß dürres Gras und Laub von den einer durchfahrenden Maschine entzündenden Funken in Brand gesetzt wurden. In kurzer Zeit wurde ein etwa 50 Schritte langer Streifen in der Richtung nach dem Walde vernichtet. Hingegen gekommene Bahnwärter und Arbeiter verhinderten glücklicher Weise ein Weiterumfingreifen des Brandes.

In den Jahresberichten der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen wird auch des Vorkommens der Kreuzotter Erwähnung gethan. Die Gegend um Freiberg wird als Fundort angegeben in dem Buche von S. Blum: „Die Kreuzotter und ihre Verbreitung in Deutschland.“ Hingegen behauptete Dr. D. Böttcher in Frankfurt a. M., eine Autorität auf diesem Gebiete, daß bei Freiberg keine Kreuzotter vorkäme. Wenn nun auch nicht bezweifelt werden mag, daß zur Zeit des Böttcherschen Aufenthaltes in Freiberg (Mitte der sechziger Jahre) die Kreuzotter schütze, so ist diese schöne kreuzotterlose Zeit für Freiberg vorüber. Herr Geithe in Volkmarzdorf, welcher sich seit Jahren mit dem Fange von Reptilien und Amphibien abgibt und Wanderforensungen über dieselben hält, fand die Kreuzotter im Hospitalwald, Struthwald und Kleinwäldersdorfer Hofwald nicht gerade selten. Dr. Notthoff, giebt als Gebiete, welche die Kreuzotter meidet, während sie von der giftlosen glatten Natter (Cornella laevis) bevorzugt werden, die Umgebung von Passau und Freiberg in Sachsen an. Herr Geithe bemerkt hierzu, daß die glatte Natter oder Schlingnatter in der Umgebung Freibergs ganz fehle, mit Ausnahme des Rudenthales bei Halsbach thalwärts; außerdem soll die glatte Natter nur noch am Burgberg bei Lichtenberg auftreten. Allein ein schönes Exemplar der glatten Natter wurde erst im vorigen Jahre im Fürstenbusch gefangen und im hiesigen naturwissenschaftlichen Verein lebend vorgezeigt. Ebenso besitzt das Museum genannten Vereines die Kreuzotter vom Burgberge bei Lichtenberg sogar in mehreren Exemplaren. In dem Hospitalwalde, Kleinwäldersdorfer Seite, wurden junge lebende Kreuzottern gefangen und nach Freiberg gebracht. Die Umgebung des Quarzbrudes beherbergt wohl die meisten Kreuzottern, hier werden jedes Jahr von Waldwärtern die Dittren gesehen und erschlagen und hier fing dieser Tage ein Waldwärter ein schönes, altes Weibchen lebend ein, das dem zoologischen Garten in Dresden übergeben wurde. Da also das Vorkommen der Kreuzottern in unserem Hospitalwalde nur allzu sicher ist, so ist auch Vorsicht geboten. In sehr heißen und trocknen Jahren ist das Auftreten der Kreuzotter ein spärliches, weil

die Kreuzotter große Hitze nicht vertragen kann. An feuchtwarmen Tagen aber werden die Ottern häufiger gesehen und es kommen dann auch besonders viel Unglücksfälle vor. Die Kreuzotter wird, sobald sie sich vermehrt, auf den Wald begrenzenden Feldern und Wiesen beim Mähen und Ernten häufig beobachtet. Auslaufen und Unterbinden der Bißstelle und Cognac oder Nordhäuser bis zur totalen Betrunkenheit helfen bei Kaltblütigkeit unfehlbar gegen Kreuzotterbiß.

Dem amtlichen Bericht der Kommission für das Veterinärwesen über die in der Zeit vom 15. bis 30. April d. J. im Königreich Sachsen konstatierten ansteckenden Thierkrankheiten ist nachfolgendes zu entnehmen: In den Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt (Seifersdorf), Pirna (Oelsen), Dippoldiswalde (Breitenau, Börnchen und Altenberg), Freiberg (Oberbobritzsch), Grimma (Raunhof und Wajewitz), Oschatz (Schöna, Leuben, Ganzig und Oschatz), Rochlitz (Königshain, Gröblich und Ottendorf), Döbeln (Ostrau, Raundorf und Langenfrickrig), Chemnitz (Rottluff und Borna), Annaberg (Crottendorf und Geysersdorf), Schwarzenberg (Dittersdorf und Lauter), Zwickau (Lichtenanne) und Plauen (Thofschell) gefährdete der Milzbrand 286 Rinder, von 26 erkrankten Thieren sind 23 verendet und 3 Thiere von den Besitzern getödtet worden. Die Tollwuth gefährdete 15 Pferde und 5 Hunde, erkrankt waren 1 Pferd und 4 Hunde, der Ansteckung verdächtig war 1 Hund; von diesen Thieren verendete 1 Pferd, auf polizeiliche Anordnung wurden 4 Hunde getödtet. In den Bezirken Dresden-Stadt (Scheunenhöfe), Pirna (Gersdorf), Freiberg (Kleinschirma und Mulda), Leipzig (Raunsdorf), Leipzig-Stadt (Schlachthof), Borna (Wyrta), Grimma (Pomßen), Oschatz (Seerhausen, Grubitz und Corbitz), Döbeln (Sarttha, Ebersbach, Obersteinbach, Oberanschütz und Kleinbauchwitz), Chemnitz (Hormersdorf, Dorschemnitz, Hornsdorf und Furt), Plätha (Weißbach), Annaberg (Königswalde), Zwickau (Marienthal, Vochwa, Zhanhof und Langenbach), Plauen (Johes und Brand), Auerbach (Weßelgrün) und Delitzsch (Landswüst, Delitzsch und Raasdorf) gefährdete die Maul- und Klauenseuche 2195 Thiere — 723 Rinder, 1146 Schweine, 310 Schafe und 16 Ziegen — erkrankt waren 499, der Seuche verdächtig 428, der Ansteckung verdächtig 1214 Thiere, von den Besitzern wurden 748 Thiere getödtet. Von 21 in der Amtshauptmannschaft Plauen (Rottschau) an der Räude erkrankten Schafen wurden 7 getödtet.

Unsere Zeit hat auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit Großes geleistet, ohne deshalb die Noth und das Elend aus der Welt verbannen zu können. Wenn so Manches von den schönsten Bestrebungen im Sande verinnt, wenn so häufig Wohlthaten an Stellen erzeigt werden, wo sie mehr schaden als nützen, so ist darin zum Theil eine bedauerliche Gedankenlosigkeit einzelner Geber, am häufigsten aber der Mangel einer einheitlichen Ordnung in der Wohlthätigkeit, sowie an Planmäßigkeit in der Armenpflege schuld. Wo gar zu viele Wohlthätigkeitsvereine bestehen, ist es freilich schwer zu vermeiden, daß ihre Bestrebungen sich durchkreuzen und daß bei der Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel verhängnisvolle Irrthümer begangen werden. Um solche Irrthümer zu verhüten, die schon damals in Berlin sehr häufig vorkamen, erklärte bereits eine am 3. Mai 1879 erlassene Kabinettsordre, daß die Privatwohlthätigkeitsvereine mit der städtischen Armenverwaltung in Berlin in Verbindung gesetzt und zu diesem Behufe ein Geschäftsreglement entworfen werden sollte, in dem jedenfalls die Vorsteher jener Anstalten gehalten sein sollten, sich solchen Einrichtungen zu unterziehen, daß die Armenverwaltung von den durch dieselben bewirkten Unterstützungen in ununterbrochener Kenntniß bleiben sollte. Die Zentralisation der Wohlthätigkeit ist trotzdem bis heute noch nicht in Berlin gelungen; alle dahin gerichteten Versuche scheiterten. Auch heute hört man dort noch die Klage, daß jeder Verein ängstlich auf Wahrung seiner vermeintlichen Rechte bedacht ist, daß jeder Vereinsvorstand auch nicht ein Tipfelchen von dem freiwillig hergegeben will, was er als seine ausschließlichen Berechtigungen betrachtet. In Dresden und in mehreren sächsischen Mittelstädten ist man in Bezug auf die Organisation der Privatwohlthätigkeit thatsächlich weiter vorgeschritten. Wenn es in ganz Deutschland darin besser werden soll, so wird dies das Verdienst des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit sein, der seit dem Jahre 1880 besteht und zahlreiche deutsche Gemeinden zu trefflichen Reformen veranlaßt hat. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins soll gegen Ende September 1891 in Hamburg stattfinden. Es sollen dort folgende Fragen verhandelt werden: 1) der Haushaltungsunterricht, 2) das Zusammenwirken der öffentlichen Armenpflege und der organisierten Privatwohlthätigkeit, 3) die Grenzen der Wohlthätigkeit, 4) Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Frage, in welcher Weise die neuere soziale Gesetzgebung auf die Aufgaben der Armenpflege und Armenverwaltung einwirkt. Der unter 2 aufgeführte Berathungsgegenstand wird sicher Anlaß zu sehr interessanten Erörterungen geben. Jedenfalls ist es erfreulich, daß hier in Freiberg das Zusammenwirken der öffentlichen Armenpflege und der Privatwohlthätigkeit bereits jetzt bis zu einem gewissen Grade ermöglicht wurde und daß wir in dieser Beziehung nicht hinter anderen Städten zurückstehen.

**Erledigt:** die Nebenschulstelle zu Hermsdorf. Kollator: das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1050 M. Gehalt, 72 M. Fortbildungsschulvorwarz, 85 M. Holzgeld und freie Wohnung. Bewerbergesuche sind bis zum 14. Mai bei dem Kgl. Bezirksschulinspektor für Dresden-Land, Schulrath Gröllisch, einzureichen. — Die dritte ständige Lehrerstelle an der oberen Schule zu Crottendorf. Kollator: das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 960 M. Anfangsgehalt, 1410 M. Schlussgehalt, dazu Amtsmohnung im Schulhause. Gesuche sind bis 31. Mai an Schulrath Dr. Spieß in Annaberg einzureichen. — Zu befehlen: die 2. ständige Lehrerstelle in Thierfeld. Kollator: das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 960 M. Gehalt, 120 M. persönliche Zulage, 36 M. für Fortbildungsschulunterricht, freie Wohnung im neu erbauten Schulhause und Gartennutzung. Gesuche sind bis zum 21. Mai bei dem Kgl. Bezirksschulinspektor Schulrath Vohse in Zwickau einzureichen.

**Stadttheater.** Dem vorgestrigen offiziellen Schluß der Theatersaison ließen die Mitglieder der Hohl'schen Theatergesellschaft gestern Abend noch zu ihrem eigenen Nutzen eine außerordentliche Vorstellung nachfolgen, die sehr gut besucht war. Zunächst trug Frau Pfeiffer in österreichischer Mundart das Gedicht vor, 'Warum die Rosen Dornen haben' und erntete dafür reichen Beifall. Sodann sang Herr Voßgoeremey zwei Lieder von E. Meyer-Helmund 'Lieb-

Seelchen, laß das Fragen" und "Du fragst mich täglich, Liebchen" und das ergreifende Lied Robert Schumanns "Der arme Peter" und überraschte angenehm durch die bedeutende Stimmfülle und den übersichtlichen, nur etwas durch unnötiges Vibrieren beeinträchtigten Vortrag. Das von Fr. Kattner mit nicht sehr umfangreicher aber wohlgeschulter Stimme gesungene Lied aus Boetaccio "Hab' ich nur Deine Liebe" fand so stürmischen Beifall, daß sich die Sängerin entschließen mußte, eine Strophe zu wiederholen. Der von Herrn Wigner gebotene humoristische Vortrag "Köstliche Zeit" war zu sehr auf ein Berliner Vorstadt-Publikum zugeschnitten, um hier ansprechen zu können. Den Schluß des Abends bildete eine trefflich abgerundete Aufführung des bereits hier wiederholt gegebenen Lustspiels "Die Kinder der Exzellenz", welches abermals den günstigsten Eindruck machte. Fr. Riska, die gleich im ersten Akt als Räuberin schwebende Exzellenz-Tochter die liebenswürdigsten Seiten ihres prächtigen Talents entfaltete, wurde nicht nur durch ein reich mit Blumen ausgestattetes Füllhorn, sondern auch wiederholt durch rauschenden Beifall ausgezeichnet. So ist denn die Hohl'sche Theatertruppe nach vielen erfolgreichen Abenden und zahlreichen ausverkauften Häusern sicher mit den freundlichsten Eindrücken aus Freiberg geschieden und wird es nun draußen in der Theaterwelt vernehmen, daß Talent und Fleiß von dem hiesigen Publikum dankbar anerkannt werden. Daß die künstlerischen Ansprüche keine niedrigen und nicht leicht zu erfüllen sind, steht fest, ist aber gleich im Interesse des guten Geschmacks nicht zu beklagen; hoffentlich wird es in Zukunft nicht nötig sein, dieselben herunterzuschrauben!

**Brand, 6. Mai.** Während des hiesigen Jahrmarktes finden hier am Mittwoch und Donnerstag im Schützenhause Vorstellungen der obererzgebirgischen Konzert-Gesellschaft Stutly unter Mitwirkung der Bunt-Portrait-Schnellzeichnerin Fr. Lorlin statt.

**Rosfen, 5. Mai.** Heute Nachmittag halb 4 Uhr brach in dem südlichen Anbau der Papierfabrik (Roth's Mühle) Feuer aus. Entstehungsurache war eine unglückliche Fahrlässigkeit der mit Aufbringen neuer Dachpappe beschäftigten Arbeiter des Dachdeckers St., welche auf dem flachen Dache den Theer löschten und mit dieser gefährlichen Beschäftigung nicht aufhörten, als schon 1/2 Stunde früher der Theerfessel überkochte und einen kleinen Brand verursachte, den die Leute schnell mit Sand noch löschen konnten. Außer den städtischen Spritzen waren thätig die der Beck'schen Kildeberfabrik gehörige Spritze (trat zuerst in Thätigkeit), die Spritze des Bahnhofes Rosfen, später kamen noch hinzu die Spritzen von Gula, Jella und die der freiwilligen Feuerwehr zu Siebenlehn. Der günstigen Windrichtung, sowie dem umsichtigen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu danken, daß das Feuer auf das eine Gebäude beschränkt blieb und die übrigen Gebäude erhalten wurden. Obgleich Gebäude und Maschinen versichert sind, ist doch der Schaden ein bedeutender. Für die Aktiengesellschaft "Rosfener Papierfabrik" ist insbesondere der Brand ein schwerer Verlust, weil die beste und neueste Papiermaschine dabei unbrauchbar geworden ist.

**Frauenstein, 5. Mai.** Am Berge in der Nähe der Silberwähe wurden heute von dem Schulknaben Paul Berger zwei und vom Schulknaben Arthur Wahl eine Kreuzotter gefangen und getödtet und an das Bürgermeistertum abgeliefert, wofür ihnen die Fangprämie von 50 Pfennige pro Stück ausgezahlt wurde. Es scheint dieses giftige Reptil heuer wiederum in großer Menge vorhanden zu sein, trotzdem daß im vorigen Jahre auch hier viele gefangen worden sind. — Der getrigge milde Regen hat Felder und Wiesen ungemindert erquickt. Die Wiesen und Gärten zeigen ein freundliches frisches Grün und auch den Saaten kommt der Regen sehr erwünscht. Der Stand des Winterkorns ist stellenweise so schlecht, daß dasselbe wieder umgeackert werden muß. Auf manchen Fluren hat sich dasselbe aber zur Freude der Besitzer derselben seit Eintritt der wärmeren Witterung dermaßen erholt, daß sie nun getrost vom Umadern des Winterkorns absehen können.

**Großhartmannsdorf, 5. Mai.** (Verspätet.) Die hiesige Schüppengesellschaft hielt am vorigen Freitag im Gasthause eine außerordentliche Generalversammlung ab. Nachdem der Hauptmann, Herr C. Helbig, dieselbe mit kurzer, herzlicher Begrüßung eröffnet, übernahm Herr Lieutenant Berthold die Leitung der Sitzung. Derselbe legte in längerer von Herzen kommender Rede dar, wie er mit Herz und Hand für die Gesellschaft zu wirken gedanke, daß alle um Unterstützung bei dieser Arbeit und schloß mit einem Hoch auf den Ehrenkommandanten, Herrn von Carlowitz, dessen Großonkel der Neube-gründer der Gesellschaft gewesen ist. Große Freude erregte die Mittheilung, daß man wieder in den Besitz eines wichtigen Schriftstückes, welches bis vor kurzer Zeit vermißt wurde, gelangt sei. Für die Verbesserung des Schießplatzes hat der Verwaltungsrath Sorge zu tragen. Da Herr Tischlermeister Schönherr das Amt des Feldwebels niedergelegt, machte sich eine Neuwahl notwendig. Bei Vornahme derselben wurde Herr Bruno Brendel mit großer Stimmenmehrheit gewählt, welchem für die Annahme der Wahl der Dank der Versammlung durch ein Hoch, ausgebracht von einem der ältesten Mitglieder der Gesellschaft, zu Theil wurde. Die Arbeiten des Ehrengerichtes wurden dem Verwaltungsrathe übertragen. Freudig stimmte man dem Vorschlage bei, am Todestage des früheren Majoratscherrn auf Großhartmannsdorf und Liebstadt, Sr. Excellenz General v. Carlowitz, welcher am 20. Jan. 1837 entschlafen und dessen entseelte Hülle hier beigesetzt ist, am nächstfolgenden Sonntage eine Kirchenparade abzuhalten. Herr Lieutenant Berthold brachte sodann die Statuten zu Gehör, bei welcher Gelegenheit sich alle von der Nothwendigkeit einer Verbesserung derselben überzeugten. Nach verschiedenen herzlichen Ansprachen, in denen des Verwaltungsrathes, der Aufopferung und Hingabe des Herrn Schönherr als Feldwebel, sowie der Kameradschaft, welche zu pflegen sei, damit der gut vorbereitete Schuß sein gutes Ziel nicht verfehle, gedacht wurde, schloß Herr Lieutenant Berthold die Sitzung.

Am Montag wurde in Rosfen in einem besonders dazu vorgerichteten schönen Raume der neuen Zentralschule in Gegenwart der städtischen sowie sonstigen Behörden und des Schulrath Müshade die Haushaltungs- bezw. Kochschule feierlich eingeweiht. Die Einrichtung, welche einen trefflichen Eindruck macht, kommt von nun ab jedes Jahr den Konfirmandinnen der einfachen Volksschule zu Gute und wird unter der Leitung einer tüchtigen Lehrerin in den jungen Mädchen Lust und Liebe für die Geschäfte der Haushaltung wecken und pflegen, was um so mehr nothwendig ist, als viele junge Mädchen in den Fabriken mit den Eltern thätig sein müssen.

Vor einigen Tagen haben die beiden in Dresden bestehenden Gastwirthsvereine eine Eingabe an die dortigen Behörden, an den Stadtrath, das Stadtverordneten-Kollegium und an die Königl. Polizeidirektion eingereicht und in derselben um Abänderung des Ortsgesetzes, die Besteuerung der öffentlichen Luftbarkeiten betreffend, gebeten. — Der Rentner Karl Eduard Schmieder in Dresden hat zum Andenken an seine verstorbene Gattin eine feinen Namen tragende Stiftung von 30000 Mark errichtet. Von den Zinsen derselben sollen nothleidende Kranke ohne Unterschied der Religion und Nation hauptsächlich bei plötzlich eintretender Erkrankung unterstützt werden. — Die Arbeiten zu dem neuen Rangirbahnhof bei Dresden-Friedrichstadt, insbesondere zwischen dem jetzigen Bahnhofs Cotta und den Dreischerhäusern, haben in großem Maßstabe begonnen. — Das 119. Rundschreiben, welches der Kreisvertreter W. Bier in Dresden an den XIV. Turnkreis (Sachsen) gerichtet hat, enthält einen Bericht über die 16. Kreisturntagung und die 7. Gouturnwärtsversammlung in Dresden. In diesem Bericht ist u. A. auch die Ordnung für das Kreiswettbewerbturnen enthalten, welches am 30. August d. J. in Döbeln abgehalten werden soll. Die Oberleitung des gesamten Turnens gehört dem Kreisturnrath, der die Führung des turnerischen Theiles auf die Kreisturnrathsmitglieder Froberg-Dresden und Albricht-Leipzig überträgt. Von jedem Teilnehmer ist ein Beitrag von 50 Pfg. zu erheben, und die Mindestzahl der Mitglieder einer Kiege wurde auf 10 festgesetzt. Der ganze Verlauf soll ein durchaus einfacher sein. Kosten sollen weder den Turnvereinen, die das Kreiswettbewerbturnen übernehmen, noch der Kreisstaffe erwachsen. Der nächste Kreisturntag soll 1892 in Wurzen abgehalten werden. Der Kreisvertreter ist ermächtigt worden, ein „Gesuch an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen um Bewilligung der Gesellschaftsfahrtvergünstigungen, wie sie in Preußen gewährt werden, für die Vereins- und Kiegefahrten“, einzureichen. Bei der Berathung über Mittel und Wege zur Förderung des Kinderturnens in den Landgemeinden kam man zu dem Schlusse, daß ohne werthbärende Unterstützung dieser Sache durch die Schulbehörden und Lehrer nicht viel zu erreichen sein würde.

Eine Glanzleistung schnellläufiger Kunst vollbrachte am Sonntag Max Neumann aus Leipzig, der Nachmittags 3 Uhr von Leipzig abging und zu Fuße bereits 4 Uhr 45 Minuten in Pegaun anlangte, wie dies dort von vertrauenswürdigster Seite schriftlich bestätigt worden ist. Der Aufenthalt unterwegs betrug ungefähr 32 Minuten, so daß die ganze 3 Meilen lange Strecke in ein und dreiviertel Stunden von Neumann zurückgelegt wurde. Abends 1/8 Uhr traf er von Pegaun wieder in Leipzig ein und hatte auch diese Tour zu Fuße zurückgelegt. — Einer 28-jährigen im Leipziger Krankenhaus untergebrachten Aufwärtlerin gelang es, in der Montagsnacht in der Fieberhize zu entweichen. Nur mit dem Hemde bekleidet, durchirrte die Verdauernswertige das Johannissthal, wo sie ein Schutzmann betraf und ihre Rückführung ins Krankenhaus bewerkstelligte.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag, Nachmittags 3 Uhr in einem Hause der Turnstraße in Chemnitz. Dasselbst hatte eine 1 1/2 Jahre alte Tochter eines in der zweiten Etage wohnenden Eisenhoblers unbemerkt einen Stuhl erstiegen, hatte zum Fenster hinausgesehen und ist dabei aus demselben in den Hof hinabgestürzt. Das verunglückte Kind, welches dort regungslos liegen geblieben war, wurde von der Mutter aufgehoben und in die Wohnung gebracht, wofür es trotz ärztlicher Hilfe gestern Nachmittag in der 4. Stunde verchieden ist.

Das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat Inhabt einer an die Gymnasialkommission in Zwickau gerichteten Verordnung beschlossen, auf das eigene Ansuchen des dortigen Professors Dr. Erler, welcher länger als zwanzig Jahre das Amt eines Direktors des Zwickauer Gymnasiums in der tüchtigsten Weise verwaltet hat, denselben unter Anerkennung der seit Oetern 1849 in verdienstvollen Schulämtern von ihm geleisteten treuen und werthvollen Dienste mit dem 1. Okt. d. J. in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen.

In Plauen i. B. ist Montag Abend der Sattlermeister Gustav Hermann Hartenstein im Alter von 55 Jahren in Folge Herzschlages plötzlich verchieden. Derselbe wurde durch das Vertrauen seiner Mitbürger am 7. Dez. 1886 in den Stadtgemeinderath und am 22. Dez. 1889 in den Kirchenvorstand berufen und gehörte seit dieser Zeit beiden Körperschaften mit voller Hingabe und Treue an.

Dem Posthalter Kretschmar in Zittau, dessen Pferdebestand in der letzten Zeit namentlich durch den Ausbruch von Stbkrankheit bei den Pferden mehrfachen Anheil traf, sind nunmehr polizeilich strenge Maßregeln auferlegt worden. Er muß seine Pferde so aufstellen lassen, daß sie sich nicht berühren können. Beim Ausfahren müssen die Pferde Maulkörbe tragen, auch dürfen dieselben in fremden Ställen nicht eingestallt werden. Wahrscheinlich wird dem schwer geprüften Fuhrwerksbesitzer für die Verluste aus dem Fond für Landseuchen ein Ersatz geleistet. Bedroht sind noch 15 Pferde.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr stürzte sich in der Nähe der Brücke in Pirna ein etwa 20-jähriges Mädchen von dem steilen Ufer in den Elbstrom, um durch Ertrinken den Tod zu finden; durch den Vabeanstalts-Besitzer Schmidt jun. konnte jedoch noch rechtzeitig die Rettung der Unglücklichen geschehen. Nach erfolgreichen Wiederbelebungsversuchen des sofort herbeigeeilten Dr. Fuch überführte man das Mädchen, das durch Liebeskummer zu dem verzweifelten Schritt veranlaßt worden sein soll, nach dem Pirnaer Krankenhaus.

Aus Radeberg schreibt man: „Nachdem hier die grünen und rothen Steuerzettel den Beitragspflichtigen eingehändigt worden sind, zeigt sich, daß diesmal die auf denselben verzeichneten Beträge in solcher Höhe festgestellt worden sind, daß sich darüber eine allgemeine Ueberrasschung unter der Einwohnerschaft kundgibt. Unter Anderem sind diesmal auch verschiedene hiesige Einwohner, weil sie nach Ansicht der Steuerbehörde ihr Einkommen in den früheren Jahren zu niedrig angegeben, mit Strafverfügungen bedacht worden, deren Höhe sich auf Tausende beläuft.“

**Kunst, Wissenschaft, Literatur.**

\*\* Die Orgel der Zwickauer Marienkirche. Den 28. Juni, Nachmittags 1/2 4 Uhr, soll in der prachtvollen Marienkirche die mächtigste der neueren Orgeln Sachsens geweiht werden. Mitwirkende sind: 70 Mann Orchester, Konzertmeister S. Petri-Dresden, Kammerdirigant A. Schröder-

Leipzig, M...  
Otto Tüch...  
Anwendung...  
Koppelung...  
Gherubini...  
Streichorch...  
"Samson"...  
Fantasie v...  
und Orche...  
— Die D...  
kreuzbach...  
erweitert...  
Kombinat...  
75 Stimm...  
Orgel im...  
lands gr...  
\*\* Die...  
bringt die...  
Deutsche...  
werbehauf...  
Abends h...  
i. Schließ...  
einen öffe...  
in den J...  
24. Mai...  
Borm. A...  
sammlung...  
eins, von...  
schlußfass...  
Arbeitsun...  
Referente...  
für das...  
beiten in...  
mittags...  
Rautentr...  
unte.nom...  
Ruhla, ...  
Proben d...  
Gewi...  
3000 ...  
20196 23800 2...  
63260 53228 5...  
74508 72927 7...  
1 000 ...  
22248 23192 ...  
56994 62075 ...  
76756 84290 ...  
500 ...  
21707 20874 ...  
42214 46741 ...  
71495 74573 ...  
92777 96380 ...  
300 ...  
11672 13556 ...  
20633 21905 ...  
41397 42765 ...  
82623 83780 ...  
65247 69387 ...  
81668 83704 ...  
94989 95400 ...  
97. 194 ...  
727 550 606 ...  
810 943 405 ...  
495 228 279 ...  
72 107 990 ...  
91 940 551 ...  
487 543 641 ...  
522 445 875 ...  
448 78 163 ...  
923 121 614 ...  
109883 ...  
577 965 983 ...  
459 545 8 ...  
682 280 632 ...  
718 644 209 ...  
115 210 316 ...  
704 736 172 ...  
924 985 ...  
629 227 814 ...  
228 99 159 ...  
20706 ...  
914 710 877 ...  
485 249 777 ...  
381 967 288 ...  
794 218 40 ...  
944 133 28 ...  
749 497 27 ...  
368 334 86 ...  
811 3 956 ...  
30117 ...  
94 4 957 2 ...  
5108 402 ...  
54162 775 ...  
946 215 86 ...  
211 823 22 ...  
260 72 555 ...  
337 961 28 ...  
3210 312 ...  
4 511 ...  
327 11 87 ...  
811 867 79 ...  
904 421 8 ...  
326 845 1 ...  
819 596 7 ...  
229 119 4 ...  
312 439 9 ...  
198 10 72 ...  
80999 ...  
780 989 7 ...  
771 815 9 ...  
54955 11 ...  
765 489 5 ...  
15 702 75 ...  
618 719 3 ...  
10323 179 ...  
94 4 957 2 ...  
317 755 ...  
6091 ...  
959 574 ...  
6245 9 7 ...  
428 78 7 ...  
731 435 ...  
198 641 ...  
66359 5 ...  
242 629 ...  
137 132 ...  
248 9 3 ...  
7409 ...  
721 35 9 ...  
912 239 ...  
921 221 ...  
362 775 ...  
643 140 ...  
432 273 ...  
347 29 ...  
74699 7 ...  
330 143 ...  
4069 ...  
751 668 ...  
761 544 ...  
325 637 ...  
45619 1 ...  
981 147 ...  
828 882 ...  
598 239 ...  
89215 5 ...  
902 ...  
41026 4 ...  
215 354 ...  
377 937 ...  
814 496 ...  
946 800 ...  
350 365 ...  
673 94 ...  
61 9 ...  
621 698 ...

Leipzig, Musikdirektor Aug. Fischer-Dresden, Fr. Cl. Strauß-Kurzweil-Leipzig, Musikdirektor Vohlfahrt-Zwickau und Organist Otto Fürte-Zwickau. — Ordnung: 1. Freie Fantasie unter Anwendung der hauptsächlichsten der 60 Kombinationen und Koppelungen. Ritz, Arioso für Violone. Sanctus und Credo. Thema und Var. für Violine, Cello, Orgel und Streichorchester von Rheinberger. Trompeten-Arie aus „Samson“ von Händel. Merkel, Adagio für Cello. Chrom. Fantasie von Bach. — 2. Sinfonie Nr. 1 in C-dur für Orgel und Orchester unter Leitung des Komponisten Aug. Fischer. — Die Orgel, erbaut 1842 von Gottlieb Fehlich, 1876 von Kreupach vergrößert, 1890-91 von Gebr. Zehmlisch bedeutend erweitert und umgewandelt, zählt 75 Stimmen und ca. 60 Kombinationen, darunter 2 Oktavpfeifen, durch welche die 75 Stimmen auf nahezu 200 anwachsen. Sie ist nächst der Orgel im Münster-Ulm und der Orgel Petri-Hamburg Deutschlands größtes und brillantestes Werk.

Die Mai-Kammer der Blätter für Knabenhandarbeit bringt die Einladung zur fünften Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit im Gewerbehaus zu Eisenach. Sonnabend den 23. Mai: 8 Uhr Abends hält dort Oberrealschuldirektor Roeggerath-Hirschberg i. Schlesien über Bedeutung und Ziele des Arbeitsunterrichts einen öffentlichen Vortrag, dem eine gefällige Zusammenkunft in den Räumen des Gewerbehauses folgt. Sonntag den 24. Mai soll folgende Tagesordnung Erledigung finden: 10 Uhr Vorm. Ausrichtung. 11 Uhr Eröffnung der Hauptversammlung. 1) Bericht über die wirtschaftliche Lage des Vereins, von dem Schatzmeister Roeggerath-Hirschberg. 2) Verschlussfassung über die Abänderung der Vereinsstatuten. 3) Der Arbeitsunterricht für Knaben im Alter von 7 bis 10 Jahren (Referent a) für das Arbeiten in Papier und Karton, sowie für das Formen, Lehrer Fr. Hertel-Zwickau. b) für das Arbeiten in Holz, Lehrer und Landtagsabg. Kalb-Gera. Nachmittags 5 Uhr soll nach einem Mittagessen im Hotel zum Hauptkranz ein gemeinschaftlicher Ausflug zur Wartburg unternommen werden. Die Handfertigkeitsschulen zu Eisenach, Ruhla, Waltershausen, Salzungen und Gerstungen werden Proben der Ergebnisse ihrer Lehrthätigkeit ausstellen.

**Gewinne 5. Klasse 119. R. S. Landeslotterie.**  
Ziehung am 5. Mai 1891.

3000 Mark auf Nr. 368 603 683 9344 10754 13746 13994 17167 20406 22839	20196 22800 27788 28669 31153 31110 37463 38480 38904 42063 42188 42945 47675 48814	53206 53528 53175 5798 57997 59538 59249 64118 64192 65241 67827 71332 72412 73772	74508 77927 71683 7064 76017 80861 83382 86417 88140 88822 93792 97514 97488
1000 Mark auf Nr. 881 287 2822 7583 10808 11836 12380 14074 20910 22280	22248 23192 24397 27999 33253 37973 38223 39096 41959 43692 50279 53288 55781	56994 62075 63106 64885 67205 68767 69135 69006 69899 70717 76026 76373 77383	78756 82096 86613 86666 88841 91308 94021 95465 97289 97984 98248 98348
500 Mark auf Nr. 698 3299 25093 29967 30834 31382 31676 34884 36343 36617 39168	21707 23574 27747 28598 29967 30834 31382 31676 34884 36343 36617 39168	42221 46741 49828 49892 51680 53041 58604 60181 60525 61017 62809 62539 63708	71495 74573 78542 79140 80977 82473 83975 86621 87263 91944 91311 92632 92526
200 Mark auf Nr. 78 1907 2133 3641 4273 6001 7205 8332 9184 9542 10526	11872 13556 14136 15915 15727 15078 16047 21805 21307 21649 22917 23380 23634	26033 27905 27287 28257 30797 30250 31194 32043 31138 37413 39624 39699 40633	41397 42783 45076 45095 46434 46245 47601 48854 48695 49230 52678 52549 52581

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 5. Mai.** Die „Lib. Kor.“ berichtet: In der vorgestrigen Sitzung der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses wurde mit 8 gegen 6 Stimmen beschloffen, eine Petition des Frauenvereins „Reform“ in Weimar wegen Zulassung von Frauen zur Ablegung der Reifeprüfung an den Gymnasien der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

**Wien, 5. Mai.** Prinzregent Luipold von Baiern trifft Mitte Mai zu einem achtägigen Aufenthalt hier ein.

**Brüssel, 5. Mai.** Der Generalrath der Arbeiterpartei, welcher heute mit den Delegirten des Bergarbeiterbundes versammelt war, beschloß den Ausstich der Vergleiche, welcher die Steigerung der Löhne, die achtfünfstündige Arbeitszeit und das allgemeine Wahlrecht zum Ziel hat, zu unterstützen. Der Generalrath erklärte, darauf hinzuwirken zu wollen, daß der Bergarbeiterausstand sich auf alle Kohlenbezirke Belgiens ausdehne.

**Brüssel, 5. Mai.** Die Lage gestaltet sich immer ernster. Die Regierung beabsichtigt eine theilweise Mobilisirung der Armee. Die Dampfwagenbahn zwischen Lüttich und Zennappe hat ihre Fahrten eingestellt, weil die Streikenden auf die Züge Schießes. In Lüttich zirkuliren sehr beunruhigende Gerüchte.

**Paris, 5. Mai.** Die Kammer genehmigte einstimmig den von dem Deputirten für Avesnes, Guillemin, beantragten Kredit von 50000 Frks. für die Hinterbliebenen der bei den Vorfällen in Journies ums Leben gekommenen Personen. Die Regierung hatte sich für diesen Antrag ausgesprochen. Für den dann von dem Deputirten Mège eingebrachten Antrag, eine Sitzung in jeder Woche den Arbeitstagen zu widmen, wurde mit 269 gegen 164 Stimmen die Dringlichkeit beschloffen.

**London, 5. Mai.** „World“ meldet, die Finanzlage des Prinzen von Wales sei eine so mißliche, daß die Königin werde helfend eingreifen müssen.

**London, 5. Mai.** Nach Meldungen aus Kalkutta lehrten die englischen Truppen aus Manipur zurück, ohne des Regenten habhaft zu werden. Die Militärpolizei setzt ihre Bemühungen fort, denselben zu ergreifen. Wie es heißt, hat die indische Regierung sich gegen eine Annexion von Manipur erklärt; dieselbe zieht die Einsetzung einer neuen, von England abhängigen Regierung vor.

**London, 5. Mai.** Nach Depeschen aus Callao fand in Santiago ein Militäraufstand statt, welcher unterdrückt wurde. Einige Soldaten wurden erschossen. Mehrere Schullehrer wurden daselbst entlassen wegen des Verdachts regierungsfeindlicher Gesinnung. Hochgestellte Offiziere werden aus demselben Grunde gefangen gehalten. Ein Beschluß der Kongresspartei in Iquique erklärte die Kongresswahlen Valmacedas für rechtswidrig. Die Anhänger Valmacedas rüsten sich in Valparaiso. Zum Theil benutzen sie peruanische Kanonen, die früher in Callao erbeutet wurden.

**Drohberichte des „Freiberger Anzeiger“.**

**Bonn, 6. Mai.** Der Kaiser erschien gestern auf dem Korpsabend der „Borussia“. Heute Morgen wurde die Garnison alarmirt.

**Belgrad, 6. Mai.** König Alexander soll die Königin Natalie gebeten haben, dem Skupschina-Beschluß, der sie zum Verlassen des Landes aufforderte, Folge zu leisten.

**New-York, 6. Mai.** Gestern fand zum ersten Male eine Unteruchung der Einwanderer auf den Besitz gewisser Geldmittel statt. Die nicht geeigneten Befundenen werden auf dem Dampfer zurückgeschickt.

**Bermischtes.**

**\* Raffinirtes Mandover.** Ein in Berlin studirender Chinese, der sich „Simma“ nannte — sein wirklicher Name lautete Rentzi-Nishi-Nura — bestellte bei einem Berliner Uhrenhändler eine Auswahl goldener Uhren und Ketten, welche dem Besteller in den Räumen der chinesischen Gesandtschaft zur Ansicht vorgelegt werden sollte. Der angebliche „Simma“ erklärte in seinem Schreiben, daß er sich an genanntem Orte in den Vormittagsstunden aufzuhalten pflege. In der That traf der Uhrmacher den jungen Mann in der chinesischen Gesandtschaft, wo derselbe auch bekannt zu sein schien, und überreichte ihm sieben goldene Uhren und vier goldene Ketten im Gesamtwerthe von 1500 Mark. „Simma“ gab vor, sich über den beabsichtigten Kauf nicht sogleich schlüssig machen zu können, und bat den Uhrenhändler, ihm die Goldwaaren 24 Stunden gegen Empfangsbescheinigung zu überlassen. Unvorsichtiger Weise ging der Uhrenhändler auf diesen Vorschlag ein; als er am folgenden Tage wieder kam, war der junge Mann nicht dort und der Uhrenhändler erfuhr nun, daß derselbe mit der chinesischen Botschaft gar nichts zu thun habe. Weitere Nachforschungen ergaben, daß „Simma“ bislang im fünften Stockwerk eines Hauses ein Zimmer innegehabt und dort unter den dürftigsten Verhältnissen mit einem Mädchen zusammengelebt, sich inzwischen aber nunmehr in Gemeinschaft seiner Geliebten mit den erbeuteten Goldwaaren entfernt hatte. Die Kriminalpolizei fandete eifrig nach dem Verräther.

**\* Eine Hochquellenleitung.** Die Firma Kumpel und Niklas aus Tschiff errichtet. Die Firma Kumpel und Niklas aus Tschiff hat den Bau derselben übernommen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 20000 Gulden. Auch die Markt-gemeinde Oßegg beabsichtigt die Herstellung einer Hochquellen-gemeinde. Das Wasser soll bei dem sog. „Schwarzen Loch“ am Riesenberg gefaßt werden.

**\* Die Feuerwehren im Kriegsfalle.** Das österreichisch-ungarische Reichskriegsministerium ist an den Feuerweh-Landes-Zentralverein für Böhmen mit der Bitte herangetreten, die Feuerwehren für den Beförderungsdienst von Kranken und Verwundeten im Kriegsfalle auszubilden.

**\* Großer Brand.** Aus der russischen Stadt Bodgornaje (Kubangebiet) wird telegraphirt, daß dort eine große Feuerbrunst 890 Häuser eingeküchert habe. Man vermuthet Brandstiftung von rußischer Hand. Der Schaden ist enorm.

**\* Ein Spezialist.** An den Straßenecken der von der Bettlergilde Londons am meisten bewohnten Viertel war vor einiger Zeit nachstehendes Plakat angebracht: „Die Kunst des Bettelns in sechs Lektionen zu erlernen. Professor Lazarus Rodmey giebt seinen Kunden bekannt, daß er Vorträge für den theoretischen und praktischen Unterricht im Betteln halten wird. Jede Person kann nach Absolvierung eines Lehrganges von nur

sechs Lektionen auf Kosten des Publikums gemächlich und sorglos leben. Die Bedingungen des Professors sind sehr mäßige. Auch nimmt er für mäßigen Preis Kinder in Pension. Die seiner Sorge anvertrauten Kinder werden darin unterwiesen, wie man sich beliebig verunstalten kann. Gegen einen angemessenen Preis werden ferner die besten Straßen in den wohlthätigsten Stadtvierteln angewiesen. Professor Rodmey hat die besten Zeugnisse auf Lager. Er erzeugt täuschend nachgeahmte Narben und Wunden aller Art. Auch liefert der Professor dressirte Hunde für Blinde, Krüden, Verbände, kurz Alles, was zum Betrieb der Industrie des Bettelns erforderlich ist. Aufträge werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Professor Rodmey, Prince's Street St. Giles.“

**\* Die ägyptische Augenkrankheit** grassirt in Bremen in bedenklichem Maße. 2000 Schulkinder sind erkrankt und fünf Volksschulen auf Anordnung der Medizinalbehörde geschlossen.

**\* Eine seltsame Sparrasse.** In dem Städtchen Derry in Westmoreland County, Pa., so erzählt die New-Yorker Handelszeitung, starb kürzlich ein tugendhaftes älteres deutsch-pennsylvanisches Mädchen, Maggie Schuit. Seit vielen Jahren hatte sie fleißig gearbeitet, geparkt und eingezogen gelebt. Sie ging stets sauber gekleidet und machte mit ihren runden Formen trotz ihrer 56 Jahre einen ganz stattlichen Eindruck. Als sie nun das Zeitliche gesegnet hatte, waren ihre Angehörigen und Freundinnen ziemlich enttäuscht, als sie beim Aufräumen des Stübchens nur einfachen Hausrath, aber kein Bankbuch, überhaupt nichts von Werth fanden. Unter anderem alten Kram kam schließlich eine schön gewölbte „Tournüre“ zum Vorschein, die die Verstorbene bei Lebzeiten stets an dem ihm von der Mode angewiesenen Ort zu tragen pflegte und die es erklärlich machte; warum Maggie trotz ihrer frugalen Lebensgewohnheiten sich in der Rückansicht immer so pompös ausnahm. Lachend ergriff eine der Angehörigen den diskreten Toiletteartikel, um ihn zu dem übrigen Plunder zu werfen; hielt aber betroffen inne, denn das Ding war auffallend schwer; neugierig griff sie nach der Scheere, um dasselbe einer genaueren Inspektion zu unterziehen, und siehe da, — es erhob sich ein Geklingel, wie von goldenen Denaren. Nachdem einige Nähte aufgetrennt waren, rollten der erstauenten Forschein die „Eagles“ und „Doppel-Eagles“, die zehn- und zwanzig-Dollar-Goldstücke, sorgsam eingewickelt in Zwanzig- und Fünfzig- und Hundert-Dollars-„Greenbacks“ nur so in den Schoß; als das Ungethüm ganz entleert und die Gold- und Papierhäuschen gehörig sortirt waren, ergab sich, daß dasselbe nahe an neuntausend Dollars enthalten hatte. Wer war glücklich, als die bejahrten zwei Schwestern der Verstorbenen, denen der ungeahnte Schatz zufiel. Die Tournüre aber wird fortan in der Familie Schuit hoch in Ehren gehalten, mit Seide und Sammt überzogen, mit zierlichen Bandstücken geschmückt und zum Andenken an die „runde Maggie“ auf Kinder und Kindes-kinder vererbt werden.

**Fremdenliste vom 5. Mai.**

Arnold, Beamter und Frau, Dresden, Hotel R. Hirsch. Baumgarten, Kaufmann, Leipzig, Hotel R. Hirsch. Birkner, Kaufmann, Leipzig, Hotel Goldst. Stern. Berger, Kaufmann, Dresden, Hotel de Sage. Busch, Händler, Chemnitz, Goldst. Stern. Ebert, Kaufmann, Berlin, Hotel R. Hirsch. Erdmann, Kaufmann, Körlitz, Hotel Stadt Altenburg. Fleischer, Kaufmann, Nürnberg, Hotel R. Hirsch. Große, Kaufmann, Leipzig, Hotel Goldst. Stern. Frau Gildner, Glasbläser, Hotel Stadt Altenburg. Götter, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Sage. Groten, Kaufmann, Solingen, Hotel de Sage. Grünwald, Fabrikbesitzer, Meissen, Hotel de Sage. Horn, Brennermeister, Leipzig, Hotel de Sage. K. Goldst. Stern. K. Kaufmann, Leipzig, Hotel de Sage. K. Kaufmann, Dresden, Hotel R. Hirsch. Kolbe, Kaufmann, Dresden, Hotel R. Hirsch. Kunt, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Landsberger, Kaufmann, Berlin, Hotel Stadt Altenburg. Levy, Kaufmann, Köln a. Rh., Hotel R. Hirsch. Maye, Kaufmann, Dranienbaum, Hotel Stadt Altenburg. Müller, Brauermeister, K. Hirschdorf i. S., Goldst. Stern. Moser, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Meyer, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Sage. Mohl, Kaufmann, Dresden, Hotel de Sage. Oppenheimer, Kaufmann, Berlin, Hotel de Sage. Wähig, Kaufmann, Dresden, Goldst. Stern. Pfeiffer, Fabrikant, Bismarckswerda, Hotel Goldst. Stern. Pinkert, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Bräns, Dresden, Hotel de Sage. Rönisch, Kaufmann, Dresden, Hotel Goldst. Stern. Rosenbaum, Kaufmann, und Tochter, Hamburg, Hotel R. Hirsch. Scharis, Kaufmann, Radeberg, Hotel Goldst. Stern. Sommerfeld, Kaufmann, Frankfurt a. M., Hotel R. Hirsch. Stephan, Kaufmann, Berlin, Hotel R. Hirsch. Wald, Kaufmann, Altenburg a. M., Goldst. Stern. Weisfe, Kaufmann, Greiz, Hotel Stadt Altenburg. Wischewsky, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg.

**Dresdner Börsenbericht vom 6. Mai 1891.**

Staatspapiere u. Fonds	%	Wärschungs-Verkehr	%
Reichsanleihe	106,00	Dur-Bodenbach	94,00
Reichsanleihe	99,00	Kronpr. Rud.-Bahn, Silber	94,00
Reichsanleihe	85,00	do. do. Gold	—
R. Pr.-Anl. 100 T. Rente	105,00	Wärschungs-Verkehr	—
do. do.	85,00	Prag-Duxer Gold-Pror.	—
Uro. löchl. Rente	87,00	do. do.	—
S. Anl. 1855 a 100 T. Rente	93,00		
do. 1858-1885 a 100 T. Rente	98,70		
do. von 1889	98,70		
do. 1867 a 500 T. Rente	98,70		
R. S. Randententbriefe	96,00		
Landesbank-Rentencheine	102,50		
D. u. O. Obligationen d. Ban-	94,50		
bank für Dresden	96,00		
do. do. do. R. Rente	102,00		
do. do. do. do.	96,00		
Laufiger Pfandbriefe	98,00		
Österreich. Pfandbriefe	96,00		
do. do. do.	80,00		
do. do. do.	96,75		
Ung. Staats-Eisen-Anl.	90,00		
Rum. Staatsrente amort.	100,00		
do. do. do.	102,00		
Italienische Rente	100,00		
Kreuzberger Stadtanleihe	94,00		

**Standesamtsnachrichten aus Mulda**

für Monat April 1891.  
Geburten: Dem Gutsbesitzer und gepr. Aufschlagsmeister Robert Wilhelm Morgenstern ein Sohn; dem Hausbesitzer und Kaufmann Friedrich Eduard Reichel eine Tochter; dem Fabrikdirektor Karl Max Keller eine Tochter; dem Gürtler August Alwin Böhm ein Sohn. Hierüber eine uneheliche Tochter und ein unehelicher Sohn.  
Aufgebote: Der Kaufmann Ernst Moritz Fider hier und Marie Mathilde Hedwig Riedel in Chemnitz; der Kontorist Karl Emil Temmert hier und Bertha Antonie Lehmann in Spremberg i. Erbgl.

... die grünen ...  
... der Nähe ...  
... von dem ...  
... den Tod ...  
... konnte ...  
... geschehen ...  
... sofort her ...  
... das durch ...  
... worden ...  
... die grünen ...  
... eingehängt ...  
... den verzei ...  
... daß sich ...  
... Einwohn ...  
... verschiedene ...  
... behörbe ihr ...  
... geben, mit ...  
... auf Tausende ...  
... tur. ...  
... Den ...  
... pradtvollen ...  
... schens gen ...  
... Konzert ...  
... Schönders ...

Sterbefälle: Des Handarbeiters Franz Robert Keller...

Ortskalender.

Kais. Postamt am Postplatz. Geöffnet Wochentags: Vorm. 7 bis Abends 8 Uhr...

Privat-Personen-Fuhrwerk mit Postfachbeförderung...

Kunstvereins-Lokal (Thielestraße 9, part) regelmäßig geöffnet...

Naturhistorisches Museum (im Realgymnasium) geöffnet...

Alterthums-Museum (Rauhaus 2 Tr.) Sonn- und Feiertags...

Briefkasten der Redaktion.

Jeder Brief muß die genaue Adresse des Fragestellers (Name und Wohnort) enthalten...

Eingefandt.

Die räumliche Beschränkung unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar...

Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige von M. 2.35 b. M. 12.40 p. Meter...

Saison 1. Mai bis Ende Septbr. Königl. Soolbad Kösen. Frequenz 1890: 2194 Kurgäste.

MARIAZELLER Magentropfen. Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen...

Preisgekrönter Pa. Frankfurter Apfelwein von Adam Radles und D. Rothschild Sohn...

Fischerstr. 31 Bruno Scheller, Fischerstr. 13 empfiehlt sein großes Lager von Tapeten...

Oskar Zienert, Freiberg, Humboldtstr. 48, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Freiberg u. Umgegend...

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Gegründet 1864. Concession mit Gerichtsstand in allen deutschen Staaten.

Massage für Frauen und Kinder, in und außer dem Hause, Electro-Massage, Wasserbehandlung nach der Naturheillehre...

Nachbestellungen auf unsere täglich erscheinende Zeitschrift 'Freiberger Anzeiger und Tageblatt'...

Fürst Clary'sches 'Theresienbad', Wasserheilanstalt in Gichwald bei Tepliz in Böhmen.

Kinderwagen, Rohrstühle, sowie alle Vorarbeiten werden wie neu vorgerichtet bei A. Riedel...

Aale L. Ranft, Kreuzmühle. Cervelatwurst, hart und weich, Salamiwurst, do. Hausbratwurst, do.

2farbige Futter-Stoffe, Perlmutter-Knöpfe, sowie alle Schneider- u. Fuß-Artikel. Bernh. Langer, Reitbahnstraße 1.

Terpentinöl, Veim, Bleiweiß, Zinkweiß, troden und in Del gerieben. Billigste Bezugsquelle am Platze Anton Göhler, am Buttermarkt.

In einer Nacht wird das Wunder vollbracht! Alle Unreinigkeiten der Haut als: Flechten, Sommerprossen, Ausschläge...

Naphtalin-Campherpapier, vorzügliches Mittel gegen Motten, empfehlen Rehner & Strandsky, Petersstraße 6.

lebe's Pepsinwein (Verdaunungssäften). Dieses Tafelgetränk beseitigt, indem es den Magenjaß ergänzt...

lebe's Sagradawein (Cascara sagrada), ohne Schwere oder Nachtheile wirkendes mildes Abführmittel...

ösliche Leguminose (Nährsuppe), dünnflüssig und mündend (nicht wie gewöhnliche Leguminose breiig, oft brenzlich)...

Mildeste Rosen-Seife, überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf. A. Wagner sonst Rössler, Beingasse.

Tapeten. Mit 10 pCt. Rabatt, weil nur an Private. Musterkarten franko. Karte I enth. von 90 Pfg. bis 3 Mk.

Verteilsdorf und Zug. Frau Lorenz, Wotenfrau in Niederschöna, für Niederschöna. Louis Neubert, Uhrmacher in Niederboblitzsch, für Niederboblitzsch...

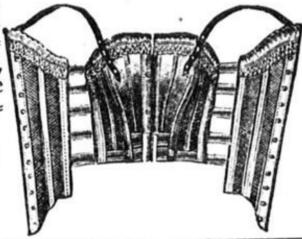
Vertical text on the right edge of the page, including 'A. 10', 'Bahn NB.', 'billigst berec', 'von G', 'D. R.', 'U.', 'GOR', 'CO', 'K', 'D.', 'Hierb', 'heutigem A', 'niebergelaf', 'Bestel', 'K', 'werden (d', 'Lohn-D', 'empfehl', 'Me', 'S', 'Behs. à', 'hinterm', 'Rössl', 'empfehl', 'Fri', 'empfehl', 'Brei', 'Birn', 'empfehl', 'Fi', 'zu ver', 'in S', 'Wett', 'Blou', 'Stief', 'Robi', 'K', 'werd', 'schie', 'Satt', 'Stof', 'woll', 'Schu', 'schie', 'Gu', 'zu be'



**Fahrräder**  
mit Pneumatic-Gummireifen. Fahrräder mit  
Vollstahlgummireifen. Fahrräder mit Massiv-  
Gummireifen.  
Unübertroffen  
an Haltbarkeit und leichtem Gang.  
(Weitgehendste Garantie! Anleitung im Fahren gratis!)  
F. Reinhold.  
NB. Jede Reparatur, sowie Neu-Bernidelungen werden sofort ausgeführt und  
billig berechnet.

**Spezial-Corset-Geschäft**  
von **Geschwister Buttig**, Rittergasse Nr. 2.  
Größtes Corset-Lager am Platze.

D. R. Pat. 40961  
Unzerbrechliche  
CORSETTSCHLIESSE  
— und —  
CORSETTFEDER.  
Jeder Körperbewegung  
nachgebend.  
D. R. PAT. 53413.



**Geschäfts-Empfehlung.**

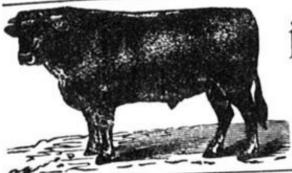
Hierdurch einem geehrten Publikum von Freiberg zur Kenntnis, daß ich mich unter  
heutigem Tage **Obere Langegasse Nr. 19** als

**Schuhmacher**

niedergelassen habe und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.  
Bestellungen nach **Maß**, sowie Reparaturen in bester Ausführung.  
Hochachtungsvoll **Hermann Dietze.**

**Kinderwagen, Fenster etc.**

werden schnell und billig gestrichen und lackirt bei  
**C. Pitzmann**, Lackirerei, Brand, Bahnhofstraße 19.



Von heute **Donnerstag** an steht ein **Transport**  
junger, starker boigtländischer u. bairischer

**Zugochsen**

in **Fleischers Gasthof**, Poststraße, billig zum Verkauf.  
**Os. Käsemödel.**

Lohn-Wäsche w. angen. Wädergäßchen 3, v.

**Strohhut-Lade**

empfehlte die Drogerhandlung von  
**Rehner & Stransky**, Petersstraße 6.

**Sandmandelkiele.**  
Man verlange nur immer Frisch's  
Mittesser, Finnen, Pickeln, Hitzblätchen,  
Schuppen, Rötze der Haut, Bartflechten  
u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.  
Behs. à 60 Pf. u. 1 Mk. bei **Carl Korb**,  
hintern Rathhaus, **A. Wagner** sonst  
**Rössler, Oswald Lubold.**

**Schuhwaaren**

empfehlte bei Bedarf in großer Auswahl  
**C. Kunze**, obere Fischerstr. 18.

**Frischen Waldmeister,**

Paar. 6-8 Pfg.,  
empfehlte **Leopold Fritzsche.**

**Breißelbeeren mit Zucker,**

à Pfund 35 Pfg.,  
**Türkische Pflaumen,**

à Pfund 30, 40 und 50 Pfg.,  
**Pa. Pflaumenmus,**

à Pfund 40 Pfg.,  
**Birnen, Aepfelspalten, Datteln** u.  
empfehlte **Friedr. Vogler.**

**Fichtenpflanzen**

zu verk. **Forsth. Fernstecken** b. Freiberg.

**Anaben-Anzüge**

in Stoff und Tricot, **Jackets, Hosens,**  
**Westen, Arbeitshosen** in Leder u. Gurt,  
**Blousen, Hemden, Schürzen, Mägen,**  
**Stiefel** u. j. w., dauerhaft und billig im  
**Mobilien-Geschäft** von  
**K. M. Petzold**, Buttermarktstraße 10.

**Verkauft**

werden zu ganz billigen Preisen ver-  
schiedene Reste: **Lamas, Barchent,**  
**Kattun, wollene und halbwollene**  
**Stoffe, Strümpfe, Lattunene und**  
**wollene Tücher, Schürzen, Bänder,**  
**Schürzen, Ligen, Fäden** und ver-  
schiedenere **Andere mehr**  
**Petriplatz 4, I.**

Gut erhaltene **Berg-Parade-Uniform**  
zu verkaufen **Burgstraße 24, II.**

**Gutsverkauf.**

Ein schönes Gut mit guten Gebäuden,  
52 Scheffeln vorzüglichem, ertragreichen Feldern  
und Wiesen, vollständigem todtm und lebendem  
Inventar, ist wegen Krankheit des Besitzers  
sofort preiswerth zu verkaufen. **Gut No. 36**  
in **Oberaida** bei **Großhartmannsdorf.**

**Hausverkauf.**

Ein schönes herrschaftlich eingerichtetes Haus  
in sonniger und freundlicher Lage, mit Material-  
geschäft, ist mit 4000 Mark Anzahlung zu ver-  
kaufen. Näheres bei  
**Carl Schmidt**, Bahnhofstraße 46.

**Bäckerei-Verkauf.**

Eine flottgehende Bäckerei in großem Dorfe  
ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt  
**Oswald Czmann**, Restaurateur  
in **Mittelsaida** b. **Großhartmannsdorf.**

**Eine Wirthschaft**

mit 12 Scheffel vorzüglichem Feld und guten  
Gebäuden zu verkaufen  
**St. Michaelis Nr. 10.**

Eine **Wirthschaft** mit 10 Scheffel Feld ist  
zu verkaufen in **Oberobritzsch Nr. 22.**

Ein Transport  
**Zuchtkühe,**  
worunter Kübber saugen,  
ist angekommen und steht  
zum Verkauf bei  
**Heinrich Zeln**, Bahnhofstraße 27.

Ein frischer Transport  
**Kühe,**  
hochtragend, ist ange-  
kommen und steht zum  
Verkauf bei  
**Robert Zeln**, Grillenburg.

Ein Paar eingefahrene, schwarze  
**Ziegenböcke**  
nebst **Wagen** mit **Laternen** und **Schlitten**,  
sowie **Geschirren** sind zu verkaufen  
**Kesselfasse 23.**

**Junge Hunde**, große Zugrasse, sind zu  
verkaufen **Reihnergasse 12.**  
Zieselst ist fettes Hundefleisch zu verkaufen.

**Haferstroh** ist veräußert auf dem  
**Rathshof.**  
40 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und  
**Grummet** liegen zum Verkauf bei  
**August Beher** in **Niederobritzsch.**

**Haferstroh** verkauft **C. Klemm**, Donatsring.  
**Haferstroh**, Gebund 20 Pfg., **Streuholz**,  
Gebund 12 Pfg., verkauft **Zatobigasse 4.**  
**Hobelbank** zu kaufen gesucht **Bergstraße 2.**

Eine gebrauchte kleine  
**Telephon-Anlage**  
wird zu kaufen gesucht. **Gest. Adr.**  
unter „Apparat“ in die **Exped. d. S.**  
**Bl.** erbeten.

**Ankauf  
v. Mische u. Erde.**

Gute **Wasserde** zum **Gartenaussäen**, **Lauben-**  
**dünger**, **Pferdebünger**, gute **trodene Mische**, wo  
**Holz** und **Brauntholen** meist **gefeuert** worden  
sind, sollen zur **Anfertigung** von **Düngemitteln**  
für den eigenen Bedarf **gekauft** werden von  
**Heinrich Süss**,  
**Wasserthurmstraße 26**, im **Laden.**

Ein **junger Mann** sucht in einem **Gast-**  
**hof** Stellung als  
**Hausknecht**,  
wo ihm **Gelegenheit** geboten ist, die **Fleischerei**  
mit zu **erlernen**. **Suchender** versteht die **Land-**  
**wirthschaft** und mit **Pferden** umzugehen. **Off.**  
unter **F. H. 20** i. d. **Exped. d. Bl.** erbeten.

2 **Tischlergesellen**  
**Reihnergasse 30.**  
erhalten **Arbeit**  
**Ein Schmiedelehrling**  
**Zatobigasse 2, 2 Tr.**  
wird gesucht

**Ein junger Hausdiener**  
kann sich melden  
**Hotel zum rothen Hirsche.**

**Für Damen.**

In **Dresdens** bester Lage ist eine **Filiale** mit  
nur **couranten** **Spezialitäten** (**Konsumartikeln**)  
verkauft. **Erforderlich** 4-5000 **Mark**.  
**Offerten** erbeten unter **B. S. 741**  
**Invalidentant Dresden.** (J.D. 10686.)  
Ein **reintliches Mädchen** von 14-15 Jahren  
wird per 1. Juni gesucht **Theaterg. 5, II.**

**Verkäuferin.**

Für mein **Manufaktur- und Konfektionsgeschäft**  
suche ich per 1. oder 15. Juni bei gutem Gehalte  
eine

**erste Verkäuferin,**

welche seit Jahren in der **Branche** thätig, in  
der **Decorations** der **Schaufenster** bewandert ist  
und über ihre **Thätigkeit** **beste Zeugnisse**  
aufzuweisen hat  
**Tharandt.** **Reinhard Pehold,**  
(J.D. 10685.) **Eduard Unger's** **Nachfolger.**

Ein **anständiges Mädchen** sucht **inner- oder**  
**außerhalb** **Freibergs** baldigst **Stellung** als  
**Verkäuferin.** **Adressen** unter **M. S. 18**  
in der **Exped. d. Bl.** erbeten.

Eine **ältere Dame** sucht für 1. Juni ein  
**Hausmädchen**, **womöglich** **nicht** **von** **hier.**  
**Hornstraße 23, II.**

Ein **Dienstmädchen** vom **Land**, **16 bis**  
**17 Jahre** alt, wird pr. 1. Juni a. s. gesucht  
**Freibergsdorf**, **Obergasse Nr. 12.**

Suchen noch einige  
**Arbeitsmädchen**  
bei **hohem** **Lohne** und **ausdauernder** **Stellung.**  
**Wohnung** **hier** in der **Fabrik.**  
**Mechanische** **Fließ-Watte-Fabrik**  
**Kaltosen** bei **Sainchen.**  
**Beyer & Müller.**

Ein **fleißiges, rechtschaff. Hausmädchen**,  
**nicht** **zu** **jung**, **möglichst** **von** **außwärts**, **wird**  
**gesucht** **Bahnhofstr. 18, 2. Et.**

Ein **fleißiges, rechtschaff. Hausmädchen**,  
**nicht** **zu** **jung**, **möglichst** **von** **außwärts**, **wird**  
**gesucht** **Bahnhofstr. 18, 2. Et.**

**Gesucht**  
eine **Person** in **gefesten** **Jahren**, welche **befähigt**  
ist, **einige** **Zeit** **in** **hinderlosen**, **guten** **bürger-**  
**lichen** **Haushalt** **selbständig** zu **führen.** **Ehrlich-**  
**keit** und **Verlässlichkeit** **Bedingung.**  
Näheres **Sumboldstraße 13, I.**

**Vermiethungen.**

Im **Hause** **Wasserthurmstraße 26**, ist  
in **erster** **Etage** eine **Stube** mit **Stubenlampe**,  
**Bodenlampe**, **Holzstuhl** und **sonstigem** **Zubehör**  
schon **jezt** an eine **nicht** zu **große** **Familie** zu  
vermieten und **am** **15. Mai** zu **beziehen.**  
Im **Hause** **Fürstenthal, 3.** **Haus** **hinter** **dem**  
**Bergmannsgruß**, sind **2** **Stuben** mit **Stuben-**  
**lampen** zu **vermieten** und **auch** **am** **15. Mai**  
zu **beziehen.** **Näh.** **Wasserthurmstraße 26**,  
im **kleinen** **Laden.**

**Laden,**  
zu **Kontor** od. **Verkaufsladen** **passend**, **Instadt**,  
**preiswerth** per **1. Juli** zu **vermieten.** **Offert.**  
an **Paul Grundmann**, **Fischerstr.**, **erbeten.**

**Bahnhofstraße 14**  
ist ein **Laden** zu **vermieten** mit **2** **größeren**  
**Schaufenstern**, **mit** und **auch** **ohne** **Wohnung**,  
**Michaelis** **beziehbar.** **Näh.** **Färbergasse 2.**

**Zu vermieten**  
ist die **halbe** **1. Etage** **Edel** **Wein-** u. **Ritter-**  
**gasse** und **1. Oktober** zu **beziehen.**  
**C. Schmidt**, **Seifengeschäft.**

**1 Part.-Wohnung** (**Stube**, **Kammer**, **Küche**  
u. **Zubeh.**) zu **bez.** **Zu** **erf.** **Rothstr. 24, I.**  
Eine **Wohnung** (**Stube** und **Kammer**)  
ist per **15. Juni** zu **vermieten**  
**Borngasse Nr. 3.**

**Freundlich möbl. Zimmer** an **Herrn** zu  
vermieten **Thielestr. 7, 2. Et.**

Eine **kleine** **Stube** m. **Kammer** u. **Zub.** **sofort**  
zu **bez.** **Freibergsdorf**, **Neugasse 25 B.**

**Logis** mit **Kost** **frei** **Borngasse 6, II.**  
Ein **Logis** zu **verm.** **Stollhausgasse 6.**

**Einfach möbl. Stube** zu **verm.** **Kesselfasse 9, I.**  
**Möbl. Zimmer** zu **verm.** **Könningg. 1, I.**

**Gelder** auf **Hypotheken** **gegen**  
**mündelmäßige** **Sicher-**  
**heit** **verleiht** in **jeder** **Höhe** die  
**Sparcasse** **Lengefeld.**  
(J.C. 2659.)

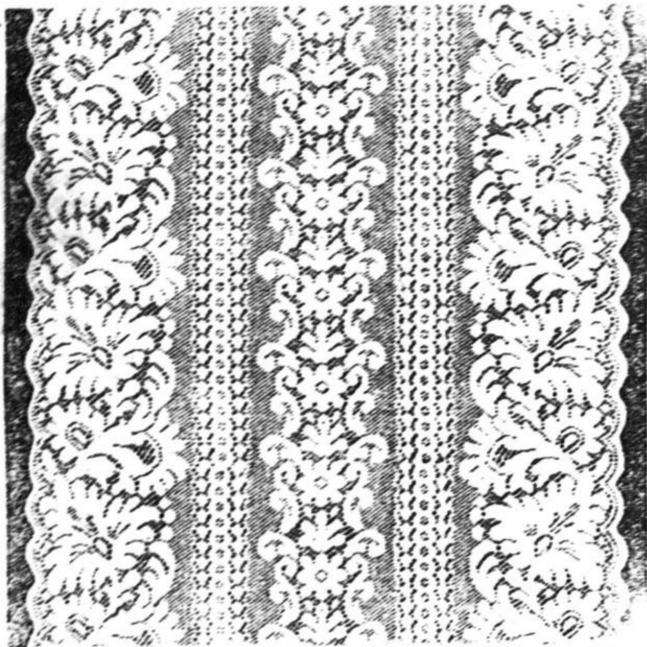
**Kassen-  
u. Privatgelder**

gegen **vorzügliche** **Hypothek** **offerirt** **auftragsgemäß**  
**Carl Schmidt**, **Bahnhofstraße 46.**

**Zur Berichtigung.**

Um **weiterem** **Irthum** **vorzubeugen**, **mache**  
ich **hiermit** **bekannt**, **daß** **ich** **selbst** **sämmtliche**  
**Begräbnis-Kosten** **meiner** **verstorbenen** **Schwieger-**  
**mutter** **bezahlt** **habe**, **nicht** **wie** **irrtümlich** **ge-**  
**sagt** **worden** **ist**, **von** **Herrn** **Zimmermann**, **Kirch.**  
**Oswald Schumann.**

# Engl. Tüll-Gardinen.



Diese Gardine kostet Meter 42 Pf., alle Elle 24 Pf.

## Einen großen Posten engl. Tüll-Gardinen

von beiden Seiten ausgelegt und mit Band eingefasst,

Meter 42, 49, 60, 70 Pf., alle Elle 24, 28, 34, 40 Pf., empfehlen

# Geschwister Steinberg.

### Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,  
Glanztapeten = 20 = =  
Goldtapeten = 20 = =  
in den schönsten und neuesten Mustern.  
Rahmarten überall hin franko.  
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

### Corsets, Kleidchen, Schürzen

jeder Art,  
Jäckchen,  
Kinderwagendecken,  
in größter Auswahl,  
empfiehlt  
**F. A. Klingst,**  
hinter'm Rathhaus.

Kleine, zarte  
**Landschweinschinken**  
empfiehlt **Emil Feldmann,** Fischstr. 24.

### Ricinusölpomade,

aus den feinsten Substanzen bereitet, wirkt stärkend und belebend auf den Haarwuchs, erhält die Haare glänzend und weich und verhindert vorzeitiges Ergrauen und Ausgehen derselben. Zu haben in der  
**Germania-Drogerie,**  
Poststraße 11.

### Rennthierfelle

bitte umgehend zurück. **Clemens Richter.**

### Musikverein.

Freitag, den 8. Mai, 1/2 8 Uhr Abends,  
Probe mit Orchester.

## Turnverein zu Freiberg.

Nachdem beantragt und beschlossen worden ist die allgemeine Abtheilung zu trennen, turnen diejenigen Mitglieder, die noch dem Fortbildungsschulpflichtigen Alter angehören:

Dienstag und Sonnabend von 8—9 1/2 Uhr,  
alle übrigen Mitglieder aber  
Montag und Donnerstag von 8—9 1/2 Uhr.  
Freiberg, den 6. Mai 1891. Der Turnrath.

Sonntag, den 10. Mai,  
früh 5,45 Abfahrt zur Turnfahrt in die Saubluth.

## Stadt-Barf.

Heute, Donnerstag, den 7. Mai:  
**Frühschoppen-Konzert**  
vom Artillerie-Crompeterchor.  
Anfang 11 Uhr. Hochachtungsvoll Carl Menzel. Eintritt 20 Pfg.

## Jakobi-Gemeinde.

Die Herren Sammler für den Kirchenschmud-Fond werden gebeten, sich Freitag, den 8. Mai a. c., in „Stadt Dresden“ (Salon) recht zahlreich zu einer Besprechung einzufinden.  
Vortrag des Herrn Pastor Züh.  
Auch andere Hausväter aus der Gemeinde sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

## Allgem. Hausbesitzer-Verein Freiberg.

Dienstag, den 12. Mai, Abends 1/2 9 Uhr, im Brauhausalon  
**Vortragsabend.**  
Herr B. Mainzer, Stuttgart: „Die Gastpflicht bez. die Gastpflichtver-  
sicherung der Hausbesitzer.“  
Zu diesem, jeden Grundstücksbesitzer interessirenden Vortrag wird die Mitgliedschaft, sowie jeder auch dem Verein nicht angehörender anfassiger Bürger ergebenst eingeladen.  
Der Gesamtvorstand  
b. J. Brandl, Vorsitzender.

## Gewerbeverein Brand u. Umgegend.

Montag, den 11. Mai, Abends 1/2 9 Uhr, im Saale des Schützenhauses  
**Vortrag des Herrn Literat Richter:**  
„Bilder aus dem Handwerkerleben von sonst und jetzt unter Bezugnahme auf die örtlichen Verhältnisse.“

**Gasthaus Friedeburg.**  
Freitag, den 8. Mai,  
Schlachtfest,  
von 9 Uhr an Weißfleisch, später frische  
Wurst.  
Hochachtungsvoll  
W. Behrlich.

**Gasthaus Rosinenhäuschen.**  
Donnerstag, den 7. Mai, ladet zu Kaffee  
u. Käseläuschen frdl. ein Bruno Seidel.

**Deutsch-Sozialer Verein.**  
Donnerstag, den 7. d. Mts., Abends  
8 1/2 Uhr „Union“,  
**Monats-Versammlung.**  
Wegen wichtiger Verathungen betr. des  
„Vochumer Programms“ bittet um regen Besuch  
der Vorstand.  
Gäste willkommen.

Für die vielseitigen und überaus wohlthunenden Beweise der Theilnahme beim Heimgang unseres theuren Entschlafenen, des Herrn  
Bergamtsdirektors Dr. Karl Edwin Leuthold  
und die ihm in so reichem Maasse bezeigte Liebe und Hochschätzung sagen wir unsern tiefempfundenen, innigsten Dank.  
Freiberg, Dresden, Krakau, Leipzig.  
den 5. Mai 1891.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Berein Gabelsberger.

Diejenigen Mitglieder, welche nächsten Sonntag an der Omnibusfahrt zum Verbandstag nach Gaißbach theilnehmen wollen, werden gebeten, schriftlich oder mündlich sich beim Vorsitzenden zu melden.

Freitag, 1/2 9 Uhr,  
**Uebung.**  
D. B.

Donnerstag, den 7. Mai,  
**Clubfahrt**  
nach  
Siebenlehn.  
Abfahrt früh  
1/2 7 Uhr vom  
„Hirsch.“  
Der Fahrwart.

Wanderclub  
„Schwalbe“.  
Heute Partie n. W.  
Abfahrt 1 1/2 Uhr.  
Fahrkarte bis Frankenstein

Die Verlobung unserer Tochter **Valeska** mit Herrn Kaufmann **Max Tripto** in Dschab beehren wir uns hierdurch anzukündigen.  
**Freibergsdorf** bei Freiberg,  
Himmelfahrtstag 1891.  
**Julius Lehnert.**  
**Gertrud Lehnert** geb. Seyffert.

Gestern Vormittag nahm Gott unser gutes  
Gretchen wieder zu sich.  
Sergeant Birte und Frau.

## Todes-Anzeige.

Mittwoch früh verschied nach langen schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Jda Theresie Samisch**, verehel. Drechsler.  
Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten nur hierdurch an  
**Galzbrücke**, den 6. Mai 1891.  
Die tieftrauernde Mutter u. Geschwister.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Verlust unseres lieben Kindes sagen hiermit Allen den herzlichsten Dank  
Stellmachermeister **Müller und Frau.**

## Meteorologisches.

Barometerstand	5. Mai.	6. Mai.
Sehr trocken	740	740
Beständig		
Schön Wetter	730	730
Veränderlich		
Regen (Wind)	720	720
Viel Regen	710	710
Sturm	700	700

Wind: O. Luftwärme: + 13,0° R.  
Niedrigste Nachttemperatur: + 5,0° R.

Herausgeber und Verleger: **Frank & Raudisch**  
in Freiberg. — Herausgeber: **Georg**  
**Burkhardt** in Freiberg. — Druck: **Buchdruckerei**  
und Verlagsanstalt **Ernst Roudisch** in Freiberg.  
Hierzu eine Beilage.

Zum Himmelfahrtsfeste.

Auf den Delberg hatte einst beschieden
Unser Herr die fromme Jüngerschar,
Ward nochmals in Herrlichkeit hienieden
Der getreuen Seinen offenbar.

Muntere Streiche.

Novelle von C. Z.

[5. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]
„Ich bedaure, daß wir uns dann trennen müssen. Aber
dort ist Sie vor dem Abschiednehmen um Ihren Namen
bitten?“

Er hielt dem Fremden die Hand hin. Der Fremde ergriff sie
lebhaft. „Leben Sie wohl, mein Herr“, sagte er nicht minder
lebhaft. Ich werde unser Abenteuer nicht vergessen. Sie haben
mich durch dasselbe zu Dank, zu großem Danke verpflichtet.“

Auch in Deutschland giebt es gar manches kleine Städtchen,
in dem feindliche Familien sich die Herrschaft streitig machen.
Vald ist die Familie des Gastwirthes „zum Widder“ mit
Wuth erfüllt gegen die des Gasthofes „zum Ochsen.“

Wie sich die gute Stadt Andelfingen bei der Feindschaft
dieser ihrer beiden höchsten Epochen und ersten Vertreter stand?

Der Bürgermeister aber und der Stadthalter Wüster
waren gute Patrioten und es hieß bei ihnen: „Schlägt Du
meinen Gaul nicht, so schlage ich auch den Deinigen nicht.“

Hierin hatte er die Wahrheit gesagt und im Uebrigen
waren in Andelfingen zwar die Wirthe, aber nicht die Polizei
neugierig.

„Ich hatte Dir doch geschrieben, daß morgen die Wahl des
neuen Syndikus sein sollte.“
„Ja, morgen, am 3. Oktober.“

Volkswirthschaftliches.

† Berlinische Lebens-Versicherung-Gesellschaft von 1836. Der
uns vorliegende Geschäftsbericht der „Berlinischen Lebens-Versicherung-
Gesellschaft von 1836“ weist wiederum günstige Resultate auf.

Bermischtes.

\* Wettucht. Welch unsinnige „Blüthen“ die Wettucht
treibt, das zeigt wieder folgender Vorfall aus Schöneberg bei
Berlin: „Najiren Sie mir Kopf- und Barthaar hinweg,“

Barbiers bei seinem Wunsche, so daß dieser endlich einwilligte.
Die Wirkung der Operation war eine so hochkomische, daß Alles
lachte. Der Haarlose, ein gewisser L., als Original bereits be-
kannt, hat damit eine Wette gewonnen.

\* Mädchenraub. Bei den Muhamedanern der von
Oesterreich-Ungarn okkupirten Provinzen Bosnien und der
Herzegovina herrscht noch vielfach der alte Brauch, daß die
Freier das Mädchen ihrer Wahl entführen und sie mit Gewalt
zu ihren Gattinnen machen.

\* Einsturz. Im überfüllten Theater zu Nantes stürzte
am Montag Abend die Galerie ein, wobei theilweise auch das
Mauerwerk zertrümmert wurde.

\* Folgen nächtlicher Ruhestörung. In der Nacht
zum Montag mußte in Gera ein Mann, der mit seiner ihm
angetrauten jungen Frau von der Hochzeit kam: und auf dem
Nachhausewege begriffen, etwas lauter war, als es in der
Nacht gut ist, diese auf der Polizeiwache verbringen, während
die junge Frau allein nach Hause gehen mußte.

\* Gelbes Fieber. Die Passagiere des am 2. d. M. in
Lissabon angelangten deutschen Dampfers „Graf Bismarck“
hatten sich dort in Folge des Umstandes, daß der Kapitän und
6 Passagiere am gelben Fieber gestorben waren, einer strengen
Quarantäne zu unterziehen.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag den 7. Mai Himmelfahrt Christi.

Predigt Text Luc. 24, 50-53.

St. Johannis: Früh 9 Uhr, Pastor Dr. Süß — Nachmittags
2 Uhr Unterredung mit der konfirmiten Jugend, Pastor Häffel-
barth
Kathol. Kirche: Früh 9 Uhr Hochamt. — Nachmittags 2 Uhr Segens-
andacht

Standesamtsnachrichten aus Silbersdorf

für Monat April 1891.

Geburten: Dem Hüttenarbeiter Lohse ein Sohn; dem
Hüttenarbeiter Otto eine Tochter; dem Königl. Hüttenmeister Kochinke
ein Sohn; dem Hüttenarbeiter Fischer eine Tochter; dem Hüttenarbeiter
Mahn ein Sohn; dem Hüttenarbeiter Hänel ein Sohn; dem Geschirrs-
führer Andreas ein Sohn, todgeboren.

Aufgebote: Der Fabrikarbeiter Paul Clemens Walther und
Anna Ana Claus hier.

Eheschließungen: Der Tischler Paul Oskar Walther in Frei-
berg und Ida Ana Klemm hier.

Sterbefälle: Des Hüttenarbeiters Ebert Sohn Ernst Georg,
7 M 28 T. alt; die Almojenempfängerin Christiane Friederike Becker,
76 J. 1 M. 15 T. alt; der Wirthschaftsbesitzer Karl August Lohse,
62 J. 10 M. 9 T. alt; des Hüttenarbeiters Sachse Sohn Friedrich
Georg, 1 M. 3 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Felix Türlé in Dresden. Hrn.
Lehrer Jul. Hermann Hübler in Dresden — Ein Mädchen: Hrn.
Paul Fikentscher in Zwidau. Hrn. Rudolf Heymann in Dresden.
Hrn. Alfred Schreier in Striesen-Dresden.

Verlobt: Hr. Georg Lommatzsch in Oberlößnitz-Radebeul mit
Frau Margarethe verw. Demisch, geb. Fickert in Zittau. Hr. Rudolf
Stein, Forstadjunkt in Bismdorf mit Frä. Helene Berger in Dresden.

Vermählt: Hr. Emil Grubel mit Frä. Johanna Kollbed in
Dresden. Hr. Dr. med. Rudolf Hölzl in Radeberg mit Frä. Johanne
Lange aus Döbisch.

Gestorben: Hr. Pastor am. Johann Karl Jakob Roth in
Waldbheim. Hr. Rentier Wilhelm Gustav Schmiden, früher Gutsbes-
itzer zu Bräbisch bei Döbeln in Pöbeln. Frau Charlote verw.
Kollgenrath Dr. Gräfe in St. Petersburg. Hr. Julius Hoenigsberg
in Berlin. Hr. Geh. Oberregierungsrat Franz Hüner in Berlin.
Hr. Karl Robert Groppmann, Schaffner der Königl. Sächsl. Staatsbahn
in Zittau.

Börsen-Nachrichten.

Leipzig, 7. Mai. Produktenbörse. Wetter: —. Weizen
lofo Markt 235-238, fremder Markt —, matter. — Roggen
lofo M. —, 205-209, fr. fest. — Spiritus lofo Markt —, oder
lofo M. 71,65 70er lofo M. 51,90. Kübbel lofo Markt 62,50, höher.
Säfer lofo —.

Berlin, 5. Mai. Produktenbörse. Wetter: Schön
Reisen lofo M. —, Mai 240, —, Juni-Juli 233,50, September-
Oktober 209,50, matt. Roggen lofo M. 2-2, —, Mai 202,25,
Juni-Juli 138, —, September-Oktober 181,75, matt. — Spiritus
lofo M. —, 70er lofo M. 52,25, Mai 51,50 Juni-Juli 52,30,
lofo M. —, matter, sub: lofo M. 61:0 Mai 61,50,
60er lofo M. —, matter, sub: lofo M. 51:0 Mai 61,50,
September-Oktober 62,50 still. — Vater lofo M. —, —, Mai
161,25, September-Oktober 149,25, matter.

Hamburg, 5. Mai. Gold in Barren pr. Kilogramm
2786 Gr. 2782 Gd. Silber in Barren pr. Kilogramm 134,25 Gr.
133,75 Gd.

London, 4. Mai. Silberbarren 45 1/2, Kupfer, Chili- 51 1/2,
per 3 Monat 52 1/2, best selected 57 Gr. Zinn, Straits 91 Gr. 5 s.,
per 3 Monat 91 Gr. 5 s., engl. 93 Gr. 10 s. Blei, span. 12 Gr.
12 s. 6 d., engl. 12 Gr. 17 s. 6 d. Zint, gewöhnliche Marken
22 Gr. 12 s. 6 d., best 22 Gr. 17 s. 6 d., gewalztes schlef. 24 Gr. 10 s.
5. Mai. Silberbarren 44 1/2.

Amthche Mittheilungen aus dem Landgerichtsbezirk Freiberg u.

Konkursverfahren. Königl. Amtsgericht Augustsburg. Biegelei-
besitzer Julius Louis Berde in Föbga. Konkursöffnung
2. Mai, Nachm. 1 1/2 U. Anmeldefrist 8 Juni d. J.
Königl. Amtsgericht Rössen. Kaufmann Gustav Scheibe in

**Roffen.** Konfusionsöffnung 1 Mai, Nachm 5 Uhr Anmeldeungsfrist 22. Mai.

**Swangsverfeigerung.** Königl. Amtsgericht Oederan. Das Robert Maximilian Frischling in Oederan gehörige Wohnhaus mit Garten. Verfeigerung 16. Mai, Vorm. 10 Uhr.

**Königl. Amtsgericht Dippoldiswalde.** Das Robert Theodor Mittag gehörige Grundstück, bestehend aus Wohngebäude, Feld, Obst- und G. m. u. g. in Bärenthale. Anmeldung 17. Juni, Vorm. 10 Uhr. Verfeigerung 6. Juli, Vorm. 10 Uhr.

**Patent-Pfiste.** Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Richard Köder in Görlitz. (Auskünfte ohne Nebenben werden den Abonnenten der Zeitung durch das Bureau gratis erteilt.) Patent-Anmeldungen a. Nr. 3022. Verstellbarer Stuhl, Friedr. Ernst Paul Ehrlich in Wohlitz bei Leipzig. — Nr. 2754. Verfahren zur Herstellung einer Harnblase, Ernst Alban Aurich und Ernst Theodor Käsig in Hartmannsdorf b. Chemnitz. — Nr. 10465. F. h. mit zerlegbarem Deckel und einer im Innern verschiebbaren Abzähltafel, R. Hoffmann in Rodlitz. — Nr. 11440. Leuchtmischer Speisapparat für Fortkämpeln, J. C. Bohle in Verdau. — Nr. 11238. Trotteir-Reinigungsmaschine, Franz Robert Biedermann in Chemnitz. Patent-Erteilungen. Franz Robert Biedermann in Chemnitz. Patent-Erteilungen. Nr. 57100. Gruben-Sicherheitslampe mit einstellbarer, von außen zu betätigender Händevorrichtung, G. Wolf, in Firma Friemann & Wolf in Bwidau i. S. Vom 22. Juni 1890 ab. — Nr. 57178. Expansionsvorrichtung für Schieberfeuerungen für schwingrablose direkt wirkende Dampfmaschinen, H. A. Hülsenberg in Freiberg i. S. Vom 9. September 1890 ab. — Nr. 17155. Häcksel-, Grünfutter- und Streufroh-Schneidemaschine, F. Scheiter in Niederwürschütz im Erzgeb. Vom 25. April 1890 ab.

**Fahrplan der Eisenbahnhänge.**

Abfahrt nach  
 Dresden: 5.00† (nur Montags u. Donnerstags) 5.45†  
 8.53\*, 10.51† 12.51†, 2.54†, 5.34†, 7.7\* 8.56\* 9.34†  
 Chemnitz: 6.10\*, 7.34†, 9.39\*, 10.29† 1.29†  
 4.30, 5.54\*, 9.2†, 11.47.  
 Roffen: 7.55, 12.17, 5.34, 9.3.  
 Bienenmühle-Roldau: 7.35, 1.30, 6.3, (bt  
 Roldau nur Mittwoch und Sonnabends) 9.34, (nu  
 bis Bienenmühle).  
 Gainsberg-Dippoldiswalde-Rippdorf: 5.41  
 10.5 12.51, 2.54, 5.34 (Tharandt umsteig., ab Tharant  
 6.45 oder 7.48).  
 Galsbrücke: 7.48, 1.40, 6.10.  
 Brand-Langenan-Großhartmannsdorf: 7.41  
 1.45, 6.20, 9.34 (umsteigen in Berthelsdorf).  
 Kalkst. von  
 Dresden: (6.9\*, 7.30†, 9.38\*, 10.25†, 1.25†, 4.25†  
 5.53\*, 8.58†, 11.43, 12.44† (nur Sonntags un  
 Mittwoch).  
 Chemnitz: 5.40†, (8.52\*) 10.1†, 12.48†, 2.50†  
 5.30, 7.6\*, 8.56\*, 9.24†.  
 Roffen: 7.29, 11.44, 5.1, 9.26.  
 Bienenmühle: 7.27, 12.9, 4.19, 8.50.  
 Rippdorf-Dippoldiswalde: 10.25, 1.25, 8.18,  
 12.44.  
 Galsbrücke: 9.57, 4.09, 8.41.  
 Brand-Langenan-Großhartmannsdorf: 5.31  
 12.38, 5.08, 8.50 (umsteigen in Berthelsdorf)

Die Zeichen von Abends 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Minuten früh sind durch fett gedruckte Ziffern angegeben. \* bedeutet Schnellzug; † bedeutet Halten in Muldenbütten, †† bedeutet Halten in Kreisbahnen

**Gingefandt.**

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

**(Hundert Mark Belohnung.)**

Die Fälle von betrügerischem Mißbrauch mit der Marke „Bacherlin“ hören leider nicht auf, sich zu ereignen! Die Firma J. Bacher in Wien sieht sich deshalb genötigt, allerorts bekannt zu geben, daß sie zur Abwehr solchen Unfuges eine Belohnung von 100 Mark an jedermann baar auszahlt, durch dessen Informationen sie in den Stand gesetzt worden ist, die gerichtliche Verurteilung in einem mit ihrer Marke stattgehabten Mißbrauchsfalle herbeizuführen. „Bacherlin“ — dieses anerkannt vorzüglichste Mittel gegen alle Insekten — darf man ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenspulver verwechseln, denn „Bacherlin“ ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgend und niemals anders existiert als in versiegelten Flaschen mit Schutzmarke und dem Namenszug „J. Bacher“. Wer also „Bacherlin“ verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düsen oder Schachteln dafür annimmt, — ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Pfarrer Kneipp schreibt in seinem Buche Seite 154 und 155, daß nur solche Abführmittel nützlich sind für den Organismus sind, welche ohne kräftiges Lagiren alle schädlichen Stoffe aus dem Körper scheiden! Diese Mittel können nur Pflanzenstoffe sein, welche den Magen nicht angreifen, sondern als treue Freunde Arm in Arm ihn heben und stützen und wie sie im Wästel enthalten sind. Die nach Vor-schrift von Pfarrer Kneipp angefertigten ächten Würzburger Rhabarberpillen, bekannt als Pfarrer Kneipp's Pillen, bestehen nur aus diesen Stoffen. Bleichschachteln à 1 Mark sind in den meisten Apotheken erhältlich. Zu haben in Freiberg in der Reichsapothek und der Elephanten-Apothek.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Meinen werthen Kunden, als einem geehrten Publikum von Freiberg und Umgegend zur Mitteilung, daß ich unter heutigem Tage 22 Humboldtstraße 22 ein **Schuh- und Stiefelwaaren-Lager** errichtet und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. **Waaren gut und billig. Bestellung nach Maß und Reparaturen in bester Ausführung.** Hochachtungsvoll **Hermann Schmidt.**

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab, die **Weiss-, Brot- und Butterbäckerei** des Herrn **Paul Klotzsche** übernommen habe. Indem ich dies allen seinen Kunden, Freunden und Nachbarn hiermit kundgebe, bitte ich das Herrn Klotzsche entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. **Freiberg, den 5. Mai 1891.** Hochachtungsvoll **Richard Barthels.**

**Knaben-Anzüge,**

ziemlich 2000 Stück vorrätig, von dem einfachsten bis zum allerfeinsten Genre von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 16 Mark. **Knaben-Tripot-Anzüge, neu eingetroffen, von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 10 Mark.** **Knaben-Sommer-Heberzieher, von 3 Mark an empfiehlt**

**Hermann Baum,**

3 Erbischestraße 3. 3 Erbischestraße 3. **Mein Verkaufsort ist sehr geräumig und hell. Größte Auswahl! Strengste Reellität! Billigste Preise!**

**Henkel's Bleich-Soda**  
**Henkel's schäumende Bleich-Soda**

**Billig. — Unübertroffen an Wasch- u. Bleich-Kraft. — Unschädlich.**

**25 JÄHRIGER ERFOLG**



15 EHRENDIPLOME  
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DER MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN  
ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN  
UND DROGUEN-HANDLUNGEN La 172.

**Haustelegraphen**

fertigt billigst **Jul. Otto Zwarg,**  
Electro-Techn. Fabrik, Am Bahnhof 1.

**Fil. Stegermühle, Oberm. 7**

empfeilt anerkannt vorzügliches **Brot** I. Sorte 6 Pfd. 78 Pfg. II. = 6 = 68 = mit 3 Prozent Dividende, **feinst. Weizenmehl** (1 Pfd. 16, 19, 20 u. 22 Pfg., **Trockene Gemüse** in bester Qualität billigst. Für etwaige Klagen sind wir stets dankbar. **Gebir. Tzschöckel.**

**Bruteier, von den besten Legehühnern.** **Italiener, weiß à Stück 20 Pfg., rebhuhn. à St. 15. Pfg.** **A. Barthel, Richtenberg.** NB. Herr **C. F. Junger, Freiberg,** hat den Verkauf übernommen.

**Emil Kasten**

Ecke Petersstrasse u. Rinnengasse empfiehlt

- Brodhobel
- Brodkapseln, innen emailliert
- Eis- und emaill. Kochgeschirr
- Kuntze's Schnellbrater
- Messer- u. Gabelputzmaschinen
- Plättglocken
- Reibemaschinen
- Spargelkocher
- Tischmesser und Gabeln
- Waschständer
- Waschgarnituren.

**Bei Husten und Heiserkeit,** Brust- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Kratzen im Hals empfehle ich meinen

**Damascener Rosen-Honig**

als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pfg. **Th. Buddee, Apotheker, Alt-Neichenau.** Niederlage bei Herrn **R. Kreickemeier, Obermarkt.**

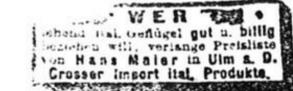
**Pflaumen,**

à 1/2 kg 30, 36, 40 und 50 Pfg.

**Mischobst,**

à 1/2 kg 36 und 50 Pfg.

für Händler günstiger Einkauf, empfiehlt **Hermann Küttner.**



**Loose**

zur **Pferde-Lotterie** empfiehlt **Hermann Küttner.**

**Kindewagen,**

größte Ausstellung, die billigsten am Platze, **F. Zwickler, Thielestr. 4.**

**Umarbeiten getragener Hüte** empf. bill. **Amande Hertloß, Hotel de Saxe.**

**Ausnahme von Augenkranken jeder Art. Alle Operationen am Auge.** **Dr. F. Langheineken, Augenarzt, Humboldtstraße 5.** Wochentags: 9-1, 3-5. Sonntags: 9-12.

**Natur-Weine.**

Empfehle mein Lager von reinen, französischen, ungehepften Weinen von Osnabrück, in 1/2 Liter-, 1/3 Liter- und 1/4 Liter-Flaschen.

Preis-Karten gratis. Um Beachtung bittet **Emil Kreysse, Poststraße.**

**Flechtenkranke**

versäumen nicht, daß von **Rolle, Hamburg, St. Pauli, Marienstr. 65,** herausgegebene und nur daselbst zu beziehende Buch zu lesen. Preis M. 1.50.

Ein Jahr habe ich an einer Flechte im Gesicht gelitten, verschiedenes dagegen gebraucht, aber alles ohne Erfolg. Da wurde ich auf Herrn **Rolle** aufmerksam gemacht, welcher mich in kurzer Zeit von meinem Uebel befreit hat. **Finkenwälder b. Homop.** **Allci Meyer.**

**Spratt's Patent-Fleischfaser-Hundekuchen**

1/2 kg 20 Pfg., in Säcken à 50 kg 19 Mt., empfiehlt **Leopold Frihsche.**

**Für Fremde wie Einheimische!**

Im Verlag der **Gerlach'schen Buchdruckerei in Freiberg** sind erschienen: **Führer durch Freiberg.** Von Heinr. Gerlach. 48 Seiten. Mit einem kleinen Stadtplan und Ausflügen in Freiberg's Umgegend. Preis 30 Pfg. **Der Bergmannsgruß.** Gedicht von von Anacker. (Poetische Schilderung des Bergmannslebens.) Preis 10 Pfg. Mit Illustrationen von Nühlig 20 Pfg. **Kleine Chronik von Freiberg.** Von Heinr. Gerlach. Mit Abbildungen und einem Anhang: 40 Sagen der alten Bergstadt. Preis 1 Mark. (In der Verlags-druckerei 50 Pfg.)

Alle Arten **Herren- und Damen-Garderobe**, zerrennt wie unzertrennt, werden billigt schön und sauber gefärbt und gereinigt in der Dampfjäberei und chemischen Wäscherei v. **Bernh. Schulze, Buttermarkt 5.** NB. Alle bis nächsten Dienstag abgegebenen Sachen werden noch bis zum Pfingstfest fertig gestellt.

Verhältnisse halber verkaufe ich unter 5-jähriger Garantie meine neuen, sowie gebrauchten **Pianos** z Selbstkostenpreis v. 200-500 M. **H. Gierisch, Nonnengasse 19.**

**Rohrtrüble** bezieht gut und bill. **H. Gierisch, Friedeburg, Schloßstraße 59.**

Aufbewahrung aller Pelzwaren gegen Garantie

**Mützen, Stroh- und Filzhüte**

für Herren und Knaben,  
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Mützen von 0,50 bis 3,00 M. Strohüte von 0,50 bis 5,50 M.  
Filzhüte von 1,20 bis 5,50 M.

**Ed. Diettrich**

sonst Werner

20a Petersstraße 20a

Ecke nach dem Petriplatz

hält reichhaltiges Lager aller feiner

Artikel in allen Neuheiten der

Frühjahrssaison bei nur guter

und reeller Bedienung zu den be-

kannt billigsten Preisen bestens

empfohlen.

Nachdem ich meine Geschäftslokation erweitert und den angrenzenden, nach dem Petriplatz zu gelegenen Laden, mit dem Laden verbunden habe, so habe ich, um Störungen zu vermeiden, die Damenartikel in diesen verlegt. Der Eingang kann auch durch den Laden genommen werden.

Einkauf aller Fellsorten zum höchsten Preis.

Reise- und Sonnenhüte, Regen-, Touristen- u. Sonnenhüte, hochlegant u. mit modernen Stoffen versehen. Regenhüte von 1,50 bis 12,00 M. Sonnenhüte von 3 M. an. von lebernen Atlas von 4,00 bis 12,00 M. gemustert und gefärbt von 4,00 bis 12,00 M.

Damen- und Mädchenhüte, Hüte und Modewaren, weibliche Formenschnitten - Erste Preisgebende in Stroh- und Filzhüte. Ingeantete Hüte von 0,50 bis 3,00 M. Garantie billigt. Ausgehüte für Herren auf Wunsch sofort gemittelt.

**Haltbarster Fussboden-Anstrich!**

**Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,** über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Tönen, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzläden an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt. In 1/2, 1 und 3/4 Liter-Dosen.

Schutzmarke. Nur echt mit dieser Schutzmarke. **Carl Tiedemann, Hof-Tiefenrath Dresden,** begründet 1833.

Vorrätig zum Fabrikpreis. Musteraufstriche und Prospekte gratis, in **Freiberg: Bruno Dreh, früher Hof-Gotthardt, Weisnergasse 1/3.**

**Franz Saenisch, obere Langeasse 33. Rehner & Stransky, Petersstraße 6. Oswald Lubold, Germania-Drogerie, Poststr. Mulda: S. Weigold.**

**Großhartmannsdorf: F. D. Steger. Brand: Hermann Schüb.**

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam** (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erhaltung, Regenschuß. Zu haben in **Freiberg:** in den Apotheken, in **Brand: Apoth. Ficinus, in Dederan** nur i. d. Richter'schen Apotheke, à Flasche 1 M.

**Sommerhandschuhe**

in Orikot, Seide, Leinen, Flor in den neuesten und elegantesten Farben empfiehlt **Oswald Rechenberger, Fischerstraße 23.**

**Neuen Bergener Leberthran, weissen Medicinalthran,** pr. Flasche 25 und 40 Pf., pr. Flasche 30 und 50 Pf., empfing wieder **A. Wagner sonst Rössler, Weingasse 1.**

**Corsets! Corsets!**

Reichste Auswahl, guter Sitz, billigste Preise. **Richard Haussmann, Petersstraße.**

**Garantirt**

schwarzfarbig diamantschwarz und bunte Kinder- u. Damen-Strümpfe, solid, dauerhaft und billig. **Richard Haussmann, Petersstraße.**

**Neuheiten in Sonnenschirmen,** bei größter Auswahl beste Qualitäten, empfiehlt billigt **Joseph Sabisch, 10 hinter'm Rathhaus 10.**

**Vollkommen neutrale Lanolin-Schwefelmilch-Seife**

aus echter neutraler pillirter Grundfettseife hergestellt, gegen Hautjucken, Rötten, gelbe, rauhe und trockene Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei **Rehner & Stransky.**

**Hamburger Stadtfett,**

in 1 Ctr.-Fässern 40 M., ausgewogen per Pfd. 45 Pfg., empfiehlt

**Oswald Nier.**

**Alle Arten Polstermöbel, Matratzen und Rohrühle**

empfehl billigt **C. Trinks,** jetzt Burgstraße, gegenüber der goldnen 24.

**Stiefel,**

Stiefelletten und Schuhe aller Art, in größter Auswahl empfiehlt billigt

**Christ. Bellon, 16 Petersstraße 16.**

**Wasserschläuche, Gasschläuche, Abfüllschläuche, Gummi-Dichtungs-Platten, Gummi-Dichtungs-Schnuren, Gummiringe und -Scheiben, präp. Wasserstandsgläser** empfiehlt billigt **Camillo Schütz, Petersstraße 19.**

**Kleiderstoffe**

empfehl in großer Auswahl zu den billigsten Preisen **H. Rossner, Bahnhofstraße Nr. 7.**

**Blendend weissen Teint** erhält man schnell und sicher, **Sommerprossen** verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife,** allein fabrizirt von **Bergmann & Co. in Dresden.** Vert. à St. 50 Pfg. bei **A. Wagner** sonst **Röhler, Weingasse 1.**

**Seimbacher, Flasche 80 Pf., Engschöllter Riesling, Flasche 125 Pf., Radesheimer Oberfeld, Flasche 150 Pf., Radesheimer Berg, Flasche 175 Pf.** Vorstehende, vom Weinbergbesitzer direkt bezogenen **Rheinweine** empfehle ich als ganz besonders preiswerth. **Oswald Heinzmann, Freiberg.**

**Trauerhüte** sind am billigsten bei **A. C. Schreiber, Obermarkt.**

**Verbesserte Original-Theerschwefelseife** von **Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.** Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, **Milcher, Flechten, Finnen** etc. Vorrätig: Stück 50 Pf. bei **A. Wagner** sonst **Röhler, Weingasse 1.**

Täglich frisch eintreffenden **Braunschweiger** und **Schwefinger Spargel,** 1/2 kg 60-100 Pfg., empfiehlt **Leopold Fritzsche.**

**Franzsemmeln u. Kaiserbröddchen** empfiehlt die Bäckerei von **Moritz Thieme.**

**Damen- u. Kinderhüte** empf. in großer Auswahl besonders billigt **Amande Herklotz im Hotel de Sage.**

**Die Fabrik künstl. Mineralwässer der Löwen-Apothek W. Rassmann,**

Burgstraße 9, Freiberg, Burgstraße 9, empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsquelle von **Selter- und Sodawasser, 1 Fl. 12 Pf., 12 Fl. 95 Pf., ohne Glas, Brause-Limonaden, 1 " 20 " 12 " 2,15 M.,** mit natürlichen Fruchtästen: Himbeer, Citrone, Erdbeer etc. **Wiederverkäufern, Wirthen und Groß-Abnehmern** Vorzugs-Preise. **Trinkhalle** täglich geöffnet.

Die größte Auswahl in **Rohrstühlen, circa 20 verschiedene Sorten** am Lager, zu allen Arten Möbel passend, empfiehlt billigt **Clemens Felgner, Möbel-Magazin, Erbischestraße 3, Erbischestraße 3. Eingang durch den Hausflur.**

**Tapeten-Spezialgeschäft**

größte Auswahl billigste Preise von **Jahn & Griese, Chemnitz, Freiberg, Gera. Burgstraße Nr. 24.**

**Norddeutscher Lloyd. Post- und Schnelldampfer**

**von BREMEN nach**

**Newyork, Ostasien, Brasilien, Baltimore, Australien, La Plata**



Nähere Auskunft erteilt: **O. M. Opelt, Dresden-A., Grunaerstrasse 42.**

**HOLLÄNDISCHER Fussboden-Oellack** von **Ed. Delbermann jr. in Bonn.** Aus härtestem Bernstein bereitet, findet einmal erprobt überall Aufnahme. Trocknet über Nacht. Nicht nachbleibend. **Sehr haltbar, sehr ergiebig, daher sehr billig.** **A. Wagner** sonst **Röhler, Frau C. G. Maluschka, Camillo Schüb, Julius Müller.**

**Das Möbel-Magazin von H. Günther,**

Berthelsdorferstraße 10, Berthelsdorferstraße 10, empfiehlt sich bei großer Auswahl **selbstgefertigter Möbel.**

# Waarenhaus „Zur goldnen 24“

Freiberg i. S., Burgstraße 24,

Unübertrefflich an Auswahl und Billigkeit.

empfehlst

### Kinder-Anzüge,

nur Neuheiten, von 2 bis 14 Mk.

### Burschen-Anzüge,

hochelegant gearbeitet, von 4,50 bis 19 Mk.

### Mädchen-Mäntel,

reizende Sachen wegen vorgerückter Saison zu und unterm Selbstkostenpreis.

Unstreitig größte Auswahl am Platze.

## Militär-Verein Kameradschaft.

Sonntag, den 10. Mai, zur Feier des 25jährigen Bestehens,

- Kirchenparade.** Stellung Vormittags 1/9 Uhr beim Unterzeichneten (Wallstraße).
  - Nachmittags von 4 Uhr an **Konzert mit Festakt** im Saale zum Bairischen Garten.
  - Wassentanz** und darauf folgender **Ball.**
- Wir richten an die Gesamtmitgliedschaft die ergebenste Bitte um recht zahlreiche Theiligung. Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Gesamtvorstand.  
Karl Stohwasser, Vorsitzender.

## Wohlthätigkeits-Verein „Sächsische Fechtchule“ (Verband Freiberg).

Wohlthätigkeitsver. **Protectorat Sr. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen.**

Zum **Simmelfahrtstage**, Donnerstag, den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im **Bairischen Garten**,

**Extra-Konzert vom Stadtmusikchor**

Nach diesem: ein **Tänzchen.**  
Eintrittskarten im Vorverkauf à 30 Pf. bei den Herren **Friseur R. Kutter**, Burgstraße, **Friseur E. Rau**, Obermarkt, **Bierhalle Somnola**, Wernerplatz, **Restaurant Uhlig**, Obermarkt, **Frau verw. Hertloß**, Windmühle und im **Cigarengeschäft Robert Köhner**, Petersstraße. An der Kasse 40 Pf.  
Hierzu ladet höflichst ein **der Gesamtvorstand.**

## Schützenhaus Freiberg.

Donnerstag, zur Simmelfahrt,

### Grosses Militär-Konzert

von der gesamten Jäger-Kapelle.  
Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 30 Pf.  
Es ladet ergebenst ein **Herrmann Neumann.**

## Schützenhaus Brand.

Mittwoch und Donnerstag, zum Jahrmarkt,

### Grosses Konzert und Vorstellung

der renommirten Obererzgebirger Konzert-Gesellschaft: **Frau Therese Stukh.**  
Neu! **Auftreten Neu!**  
der ersten deutschen **Bunt-Porträt-Schnellzeichnerin Fräulein Dorlin**,  
sowie des gesammten Personals.

Mittwoch Anf. 7 Uhr. Entree 30 Pf. Donnerstag Anf. 3 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein **die Direktion.**

## „Schützenhaus“ Brand

hält seine geräumigen Lokalitäten dem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
Feine Biere, als: **Culmbacher, Münchener, Böhmisches, Lager** und **Einfach; reichhaltige Speisekarte.** — Aufmerksamste Bedienung.

Morgen, zur **Simmelfahrt**, von 4 Uhr an:  
**starkbesetzte Ballmusik.**

Hochachtungsvoll **Albert Liebisch.**

## Schöffergut Vohnik.

Heute **Donnerstag**, ladet zu bestem **Kaffee und Kuchen**, sowie **div. Bieren und Speisen** ganz ergebenst ein **H. Sadamovskij.**

## Auf dem Wernerplatz.

Heute **Mittwoch**, den 6. Mai und nur folgende 5 Tage.  
Geöffnet von **Morgens 9 bis Abends 10 Uhr:**

### Die zoologische Ausstellung

von **Büchler's**  
**20 lebenden Naturfaltenheiten**, einzig in ihrer Art in Deutschland existirend. **Zu erkennen an den Bildern**, auf welchen die Thiere naturgetreu abgebildet sind. **Europas grösstes Naturwunder!** Lebend zu sehen!



Als noch nie dagewesene Seltenheiten zu sehen:

1. Ochse mit 4 Hörnern und 3 gesund sehenden Augen, alle 4 Hörner gleich lang und jedes Auge für sich in einer Augenhöhle. 1000 Mk. Prämie zahle ich Demjenigen, der nur ein ähnliches Exemplar wie dieses gesehen hat.
  2. Eine Kuh mit 6 Beinen, welche beim Gehen sämtliche Beine bewegt.
  3. Ein Pferd (Percheron) mit einem Ochsenfuß, geb. 7. Februar 1887.
  4. Ein Schaf mit 5 Beinen.
  5. Zwei Ziegen mit 3 Beinen geboren.
  6. Ein Exemplar halb Schaf, halb Ziege.
  7. Zwei Ebsfallten.
  8. Eine Ente mit 4 Beinen.
  9. Ein Schneumon, der gefährlichste Feind des Krokodils.
  10. Ein See- oder Meerteufel, durch seine starke Elektrizität jedem in seine Nähe kommenden lebenden Wesen gefährlich.
- Außerdem befinden sich in der Ausstellung **viele Arten seltener lebender Thiere**, wie sie in zoologischen Gärten selten oder nie zur Schau gestellt werden.

Eintritt 20 Pf.  
Kinder und Militär ohne Charge 10 Pf.  
Hochachtungsvoll **F. Büchler.**

## Liederkranz Großhirma.

Sonntag, den 10. Mai, von Abends 6 Uhr an **Kränzchen** im **Gasthof des Herrn Rühberg.**  
Der Vorstand.

## Turnverein Zugu. Langenrinne.

### Außerordentliche Hauptversammlung,

nächsten Sonntag, den 10. Mai, Abends 6 Uhr, im **Gasthof „Stadt Freiberg.“**

- Tagesordnung:**
1. Vorlegung des neu durchgearbeiteten Grund-Gesetzes.
  2. Besprechung über Anschaffung eines Pferdes.
  3. Vereins-Angelegenheiten.
- Zahlreichem Erscheinen der geehrten Mitglieder sieht entgegen **der Turnrath.**

**Gummi-Unterlagen** verkauft billig **Richard Haussmann, Petersstraße.**

### Kinderkleidchen,

reizende Neuheiten und große Auswahl, für 1/2 bis 10 jährige Kinder passend.

**Kinderhütchen,**

prachtvolle Neuheiten und wie bekannt **größte Auswahl am Platze.**

### Knaben-Ericot-Anzüge,

### Knaben-Stoff-Anzüge

von 2.50—12.00 Mark.

### Einzelne Knabenhosen,

sowie **Kinder-Jäckchen** in weiß und bunt,

**Kinder-Göschchen** in weiß und bunt,

**Kinder-Röcke** in weiß und bunt,

**Kinderschürzen** in weiß, bunt u. schwarz

**Kinderstrümpfe, Kindertragen,**

**Kinderhemden** in bester Auswahl billigt bei

**Paul Lauter,**  
21. Erbischestraße 21.

**Robert Paessler,**  
Gde der Weingasse u. Burgstraße Nr. 18,  
empfehlst als Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke:



Schreibzeuger-Servicees



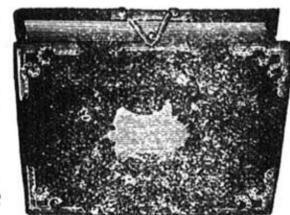
Bier- und Liqueur-Servicees.



Rauch- und Salonische.



Blumenständer und Tische.



Photographicalbum.



Levertaschen und Koffer.



Essig- und Delmenagen.



Vogelkäfige.

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

**Robert Paessler,** Gde der Weingasse und Burgstraße Nr. 18.